

**Hohe und niedrige Einkommen – Neue
Ergebnisse zu Freien und anderen Berufen mit
den Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik**

Joachim Merz

FFB-Diskussionspapier Nr. 59
Juni 2006



Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften

Postanschrift:
Forschungsinstitut Freie Berufe
Postfach 2440
21314 Lüneburg

ffb@uni-lueneburg.de
<http://ffb.uni-lueneburg.de>
Tel: +49 4131 677-2051
Fax: +49 4131 677-2059

Hohe und niedrige Einkommen – Neue Ergebnisse zu Freien und anderen Berufen mit den Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik

Joachim Merz¹

FFB-Diskussionspapier Nr. 59

Juni 2006
ISSN 0942-2595

¹ Univ.-Prof. Dr. Joachim Merz, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Professur ‚Statistik und Freie Berufe‘, CREPS (Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics, University of Lüneburg), IZA (Institute for the Study of Labour, Bonn), LEUPHANA Universität Lüneburg, Scharnhorststraße 1, 21335 Lüneburg, Tel.: 04131 / 677-2051, Fax: 04131 / 677-2059, e-mail: merz@uni-lueneburg.de.

Hohe und niedrige Einkommen – Neue Ergebnisse zu Freien und anderen Berufen mit den Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik

Joachim Merz

FFB-Diskussionspapier Nr. 59, Juni 2006, ISSN 0942-2595

Zusammenfassung

Auch der aktuelle zweite Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung akzentuiert die beiden Pole der Einkommensverteilung: Armut und Reichtum. Erstmals ist darin auf der Basis der Mikrodaten der Einkommensteuerstatistiken 1992, 1995 und 1998 – und auf der Basis einer Fortschreibung mit dem Instrument der Mikrosimulation für 2003 – eine detaillierte Verteilungsanalyse vorgenommen worden (Merz/Hirschel/Zwick 2005).

Der vorliegende Beitrag vertieft dazu erstmals Ergebnisse für Freie Berufe, Unternehmer im Vergleich zu abhängig Beschäftigten. Insbesondere wird dabei der Frage nachgegangen, wie sich hohe Einkommen mit alternativen Reichtumsgrenzen seit den 90er Jahren im Zeitverlauf geändert haben. Das Besondere unserer Analyseergebnisse ist die breite Fundierung durch die Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik 1992, 1995, 1998 und simuliert 2003. Diese Individualdatenbasis mit insgesamt mehr als 12 Mio. anonymisierten Steuerpflichtigen ist die wohl zuverlässigste Quelle über die Einkommen gerade der Selbständigen. Gerade für die Gruppe der Selbständigen als Freie Berufe und Unternehmer standen derart mit der steuerlichen Vollerhebung getragene und fundierte Informationen bisher nicht zur Verfügung.

JEL: D31, D30

Schlagwörter: *Einkommensverteilung, hohe Einkommen, Reichtum, Selbständige als Freie Berufe und Unternehmer, Einkommensteuerstatistik, Mikroanalysen*

Abstract

The actual second Federal Poverty and Richness Report, too, has its focus on the two poles of the income distribution: poverty and richness. For the first time a detailed distributional analysis is presented based on microdata of the German Income Tax Statistics 1992, 1995, 1998 and – based on microsimulation – for 2003.

The contribution here for the first time deepens the results for (liberal) professions and entrepreneurs compared to the employees. The development of the high income situation from the 90ties with alternative richness limits is investigated in particular. The special feature of our results is the sound foundation provided by the microdata of the Income Tax Statistics 1992, 1995, 1998 and simulated 2003. This individual data base with about 12 Mio. of anonymised taxpayers' information is the most sound source with respect of income for the self-employed in particular. Especially for the self-employed as professions and entrepreneurs such sound information was not available up to now.

JEL: D31, D30

Keywords: *income distribution, high income, richness, self-employed as (liberal) professions and entrepreneur, German Income Tax Statistics, microanalyses*

Hohe und niedrige Einkommen – Neue Ergebnisse zu Freien und anderen Berufen mit den Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik

Joachim Merz

1 Einleitung und Motivation

Das persönliche Einkommen ist zentrale Ressource der individuellen Lebensgestaltung und Fokus vielfältiger Untersuchungen. Angesprochen sind damit in erster Linie Untersuchungen auf der Individualebene, also auf der Mikroebene. Im Rahmen unserer Konferenz ‚Freie Berufe – Einkommen und Steuern (FB€St)‘ mit dem vorliegenden Tagungsband nähern wir uns dem Thema ‚Einkommen‘ mit dem besonderen Blick auf Freie Berufe aus unterschiedlichen Perspektiven: mit FFB-Arbeiten zur täglichen Arbeitszeit mit Zeitbudgetdaten (Merz und Böhm 2007), zur Existenzgründung mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels und unserer FFB Onlineumfrage (Paic 2007). Aus den Arbeiten des Nürnberger Instituts für Freie Berufe thematisiert Wasilewski 2007 freiberufliche Einkommen in Verbindung zu den Berufsordnungen. Einkommen und Steuern mit einer Analyse der Wirkungen alternativer Steuerreformmodelle werden auf der Basis der Einkommensteuerstatistik aus dem FFB von Merz und Zwick 2007 bearbeitet und in diesem Band vorgestellt.

Der vorliegende Beitrag thematisiert hohe und niedrige Einkommen und stellt erstmals neue Ergebnisse zu Freien und anderen Berufen mit Bezug zum aktuellen Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung vor.

Bekanntlich hat die Bundesregierung 2001/2002 einen ersten Armuts- und Reichtumsbericht vorgelegt. Dieser Bericht war insofern bemerkenswert, als dass er eine umfassende Sozialberichterstattung vorgelegt hat und dabei sowohl Armut als auch erstmals das Thema Reichtum explizit thematisiert hat. Zusammen mit dem Statistischen Bundesamt haben wir dazu das Gutachten zu hohen Einkommen beigetragen (Merz 2001) und auch einen Beitrag zum Thema für den zweiten Armuts- und Reichtumsbericht 2004/2005 (Merz, Hirschel und Zwick 2005) erarbeitet.

Die zentrale Frage, die wir im vorliegenden Beitrag beantworten wollen, lautet: Wie hat sich die Einkommensverteilung von Freien und anderen Berufen (Unternehmern und abhängig Beschäftigten) seit den 90iger Jahren entwickelt? Insbesondere fragen wir nach der Situation hoher Einkommen eingebettet in die Verteilung aller Einkommen, also auch niedriger Einkommen.

Es gibt zwar eine umfangreiche Literatur zur Einkommensverteilung mit Fokus auf Armut, die aber wegen fehlender Daten die Situation von Selbständigen und hohen Einkommen weitgehend ausblendet (z. B. Hauser 2006, 1997, Hauser und Becker 2005 oder Krause und Wagner 2007). Mit den neuen Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik war es zum ersten Mal möglich, sowohl für die Selbständigen als auch für hohe Einkommen fundierte Einkommensanalysen vorzunehmen. So konnten wir bereits Ergebnisse zur Polarisierung der Einkommen von Selbständigen (Merz 2004), zu hohen Einkommen von Freien Berufen, Unternehmern und abhängig Beschäftigten (Merz und Zwick (2004, 2005, 2006) mit diesen Mikrodaten vorlegen. Zudem haben wir das Arbeitseinkommen Selbständiger mit dem Sozio-ökonomischen Panel erklären können (Hirschel und Merz, 2004, Hirschel 2003), hohe Einkommen mit einer Verknüpfung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) mit der Einkommensteuerstatistik (Merz 2003, 2001) und Wirkungen von alternativen Steuerreformmodellen auf die

Einkommensverteilung mit den Daten der Einkommensteuerstatistik (Merz und Zwick 2002, 2006) untersucht.¹

Mit der vorliegenden Studie vertiefen wir unsere Analysen hinsichtlich der Freien Berufe mit neuen Informationen zur Einkommensdynamik auch mit besonderem Fokus auf hohe Einkommen mit den Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik aus den frühen 90er Jahren bis 2003.

Werden Verteilungsfragen und damit Armut und Reichtum thematisiert, dann wird natürlich damit ein breites Spektrum angesprochen, das von der globalen Armuts- und Reichtumsentwicklung, dem Nord-Süd Konflikt, über ethische Aspekte, über materielle und immaterielle Aspekte, zu geschichtlichen oder geographischen Aspekten reicht. Mit den vorhandenen neuen Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik konzentrieren wir uns auf den materiellen Bereich, also auf das monetäre laufende Einkommen, wobei Vermögensaspekte (siehe Stein 2004) ausgeklammert werden müssen, ein Bereich, der sicherlich für das Thema Reichtum von Bedeutung ist.

Zum Aufbau des Beitrags: Nach kurzer Vorstellung der neuen Mikrodaten der Einkommenssteuerstatistik beschreiben wir die aktuelle Situation der Einkommen und Einkommensverteilung von Freien Berufen, Unternehmern und abhängig Beschäftigten. Zur Dynamik der Einkommenssituation und Einkommensverteilung können wir die Individualinformationen von mehr als 12 Mio. Steuerpflichtigen von 1992, 1995, 1998 und 2003 analysieren. Danach vertiefen wir die Analyse zu Armut und Reichtum mit Fokus auf den oberen Rand der Einkommensverteilung. Die Analyse der aktuellen Situation wird ergänzt durch eine Beschreibung der Dynamik hoher Einkommen von 1992 bis 2003. Wenn wir auch schwerpunktmäßig die Freien Berufe untersuchen, so präsentieren wir auch erstmals die Ergebnisse für Unternehmer (=Gewerbetreibende) und abhängig Beschäftigte. Ein zentrales Ergebnis: Gerade für die Selbständigen ist eine pauschale Beurteilung der Einkommenssituation irreführend: auch hinsichtlich der Einkommenssituation, der Einkommensverteilung und ihrer Entwicklung unterscheiden sich die Freien Berufe deutlich von den Unternehmern und die Selbständigen insgesamt deutlich von den abhängig Beschäftigten.

2 Neue Mikrodatenbasis für Einkommensanalysen – Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik

Wenn man sich mit der persönlichen Einkommenssituation auseinandersetzen will, ist es notwendig, dass die Person, die man betrachten will, überhaupt in der Datenbasis vorhanden sind, und dass das, was man untersuchen will, auch von diesen Personen vorhanden ist.

Das klingt zunächst natürlich einleuchtend und als zwingend gegeben, aber ist für unseren Fall besonders schwierig. Warum? Die **Freien Berufe** sind zwar mit etwa 1 Mio. Personen zahlenmäßig zwar ein beachtlicher Personenkreis, stellt aber angesichts von etwa 38 Millionen Erwerbstätigen mit etwas über 2% nur eine kleine Gruppe dar. Um aussagekräftige Aussagen zu den Freien Berufen gewinnen zu können, bedarf es daher einer relativ umfangreichen Stichprobe. Zudem: wer ist selbständig, wer ist Freiberufler? Bei mehreren Einkunftsarten ist eine ‚genaue‘ Zuordnung als **Selbständiger** oder als abhängig Beschäftigter mit Ge-

¹ Bach und Steiner 2007 haben die Entwicklung auch hoher Markteinkommen aus einer verknüpften Datenbasis aus dem Sozio-ökonomischen Panel und der Einkommensteuerstatistik untersucht.

winneinkommen durchaus offen. Außerdem ist es rechtlich nicht immer eindeutig, wer als Selbständiger zu den Freien Berufen zu zählen ist. Bekanntlich gibt es über 100 Gerichtsurteile darüber, wer Freiberufler ist, weil ähnliche Berufe, die im § 18 des Einkommensteuergesetzes genannt sind, eben definiert werden müssen. Und manches Finanzamt macht mit, jemanden als Freiberufler anzuerkennen, manches Finanzamt nicht. Und also bin ich dann nun Freiberufler oder nicht? Also, die Abgrenzung ist äußerst schwierig und nicht immer klar.

Für Einkommensanalysen benötigt man geeignete **Einkommensangaben**. Das ist besonders schwierig, wenn das Einkommen von Selbständigen untersucht werden soll. Bei den meisten Studien werden wegen unterschiedlicher Probleme die Selbständigen bei Einkommensanalysen ausgeklammert. Als Gründe hierfür wird ein mögliches unterschiedliches Antwortverhalten oder Antwortverweigerungen bei Umfragen von Beziehern hoher Einkommen genannt; oder ein zeitliches Auseinanderfallen vom Geschäfts- und Umfrageperiode, das es vor einer steuerlichen Gewinnermittlung gar nicht möglich macht, ein Nettoeinkommen anzugeben. Zudem: die periodisch unterschiedliche Vorab- bzw. Nachzahlung von Steuern oder der Eingang ausstehender Rechnungen macht es schwierig, punktgenau zu sagen, wie hoch ist das momentane Einkommen, vor allem ja auch das Netto-Einkommen ist.

Diese und weitere Probleme machen es zumindest schwierig, mit normalen Umfragen fundierte Aussagen zu Selbständigen mit ihren Freiberuflern sowie zu hohen Einkommen zu bekommen.

Die **Mikrodaten der Lohn- und Einkommensteuerstatistik** jedoch sind als Vollerhebung mit knapp 30 Millionen Datensätzen, in denen über 400 Merkmale für knapp 40 Millionen Personen vorhanden sind, dafür besonders geeignet. Sie ist die umfassendste sekundärstatistische Quelle, die für eine detaillierte Analyse über die betreffenden Steuern hinaus mit den damit verbundenen Einkommensbestandteilen in Frage kommt.² Sie erfasst alle Inländer, die zur Einkommensteuer veranlagt werden, mit ihren verschiedenen steuerpflichtigen Einkünften. Transfereinkommen werden jedoch nur teilweise abgebildet. Nicht abgebildet werden die nicht steuerpflichtigen Einkommen, die unterhalb des steuerfreien Existenzminimums (z.B. 1995: 5.616,- DM Alleinveranlagte; im Splittingfall das Doppelte) liegen. Damit werden Aussagen zu Armut und zum unteren Rand der Einkommensverteilung eingeschränkt. Der größte Teil der Rentenbezieher ist nicht enthalten und es gibt nur unvollständige Einkünfte aus Kapitalvermögen.

Als Totalerhebung, die alle steuerlichen Aspekte gerade auch der Selbständigen berücksichtigt, werden mit der Einkommensteuerstatistik insbesondere auch hohe Einkommen erfasst. Trotz der genannten Einschränkungen stellt die Einkommensteuerstatistik damit eine wichtige und herausragende Informationsquelle für Analysen zur Einkommensverteilung dar, die sich als Ergänzung zur EVS oder anderen Haushaltsstichproben mit erweiterten Möglichkeiten gerade zu Selbständigen und den Freiberuflern sowie hohen Einkommen anbietet.

Ökonomischer Einkommensbegriff

Die Einkommensteuerstatistik ist natürlich hinsichtlich steuerlicher Belange ausgelegt. Damit ist auch der zugrunde gelegte Einkommensbegriff, vom Gesamtbetrag der Einkünfte bis zum ‚Zu versteuernden Einkommen‘, ein steuerlicher Begriff. Unsere Analyse der Einkommen und ihrer Verteilung mit dem Schwerpunkt auf hohe Einkommen benötigt jedoch einen nach

² Details zu den allgemeinen Charakteristika der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1995 enthält z.B. Rosinus (2000).

ökonomischen Gesichtspunkten ausgerichteten Einkommensbegriff, der dann ja auch eher mit den Einkommensbegriffen anderer Statistiken (wie dem der EVS oder dem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) vergleichbar ist. Damit werden auch einige Diskussionspunkte hinsichtlich der Gestaltung steuerlichen Einkommens aufgegriffen.

Konkret werden diverse Abschreibungen, Veräußerungsgewinne und Varianten zum Bereich der Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung berücksichtigt; Bereiche also, die besonders bezüglich hoher Einkommen von besonderem Interesse und materieller Bedeutung sind.

Ohne auf die Details hier eingehen zu können (vgl. im Detail Merz 2001, Kap. 7), werden durch unseren ökonomischen Einkommensbegriff im Vergleich zu den steuerlichen Begriffen insbesondere zusätzliche Einkommenskomponenten hinsichtlich der Abschreibungen, der Veräußerungsgewinne und verschiedener Varianten zur Vermietung und Verpachtung einbezogen.

Verwendete Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik

Unsere Mikroanalysen können schließlich die anonymisierten Mikrodaten der Einkommenssteuerstatistiken von 1992, 1995, 1998 und – mit der Methode der Mikrosimulation fortgeschrieben (vgl. Merz, Hirschel und Zwick 2005) – 2003 verwenden. Mit diesen vier Jahren liegen jeweils 30 Millionen Einzeldatensätze vor, die wir als 10 % Stichproben mit etwa 12 Millionen Einzeldatensätzen unseren Analysen zugrunde legen konnten und in der Tat fundierte Aussagen erwarten lassen.

3 Zur aktuellen Situation – Einkommen und Einkommensverteilung von Freien Berufen, Unternehmern und abhängig Beschäftigten

Beginnen wir mit der aktuellen Situation. Die verfügbaren aktuellsten Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik sind unsere Daten für 2003, die wir mithilfe der Mikrosimulation sowohl unter Berücksichtigung steuerlicher als auch demographischer Veränderungen aus der Steuerstatistik 1998 individuell fortgeschrieben haben (im Detail: Merz, Hirschel und Zwick 2005).

Zentrale Verteilungsmaße für alle Steuerpflichtigen, für die Selbständigen – unterteilt nach Freien Berufen und Unternehmern (=übrige Selbständige) – sowie für die abhängig Beschäftigten³ finden sich in Tabelle 1. Dank unserer umfangreichen Datenbasis können wir sogar für die relativ kleine Gruppe der Freiberufler von knapp 2% der Steuerpflichtigen immerhin die Einzelinformation von mehr als 170.000 Freiberuflern berücksichtigen.

³ Genauere Abgrenzung nach dem Überwiegendenkonzept: Für die Gruppierung nach Freien Berufen, Unternehmern und abhängig Beschäftigten werden nicht nur die drei unmittelbar korrespondierenden Einkunftsarten: Einkünfte aus selbstständiger Arbeit (mit mehr als 95 % freiberuflicher Einkünfte), Einkünfte aus Gewerbebetrieb (für Unternehmer) und Einkünfte aus nicht selbstständiger Arbeit (für abhängig Beschäftigte sondern alle Einkünfte berücksichtigt, wobei generell die überwiegenden Einkünfte (Schwerpunktkonzept) die Gruppenzuordnung bestimmt.

Die Abgrenzung der Gruppen erfolgte nach der Höhe der sieben Einkunftsarten gemäß § 2 EstG:

Gewinneinkünfte (YG): Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb, aus selbstständiger Arbeit (enthalten zu rund 95% Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit ‚YFrei‘) sowie Überschusseinkünfte (Yüber): Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit, aus Kapitalvermögen, aus Vermietung und Verpachtung und Sonstige Einkünfte.

Tabelle 1: Einkommen (Netto) - Verteilungsmaße 2003, Alle, Unternehmer, Freie Berufe und Abhängig Beschäftigte

	Alle ¹⁾	Unternehmer	Freie Berufe	Abhängig Beschäftigte
Steuerpflichtigenanteil (%)	100	10,62	1,78	87,60
Einkommensanteil (%)	100	13,67	2,86	83,47
Lagemaße				
Mittelwert (€)	29.030,02	37.353,96	46.821,59	27.660,12
Median (€)	22.781,65	13.751,61	21.937,83	23.517,86
Verteilungsmaße				
Gini	0,43759	0,68332	0,59280	0,38494
P-Quantile: Einkommensanteile				
≤ 5%	0,24	0,18	0,14	0,25
1. Dezil	0,88	0,58	0,47	0,98
2. Dezil	2,88	1,24	1,22	3,57
3. Dezil	4,72	1,80	1,97	5,41
4. Dezil	6,00	2,45	2,82	6,63
5. Dezil	7,23	3,25	3,98	7,88
6. Dezil	8,67	4,38	6,03	9,32
7. Dezil	10,31	6,21	9,40	10,93
8. Dezil	12,31	9,13	13,88	12,88
9. Dezil	15,41	14,44	20,09	15,80
10. Dezil	31,59	56,51	40,15	26,59
≥ 95%	21,28	44,62	25,98	16,38
≥ 99%	8,11	23,25	7,67	4,47
Einkommensrelationen				
90/10 Relation	35,9	97,4	85,4	27,1
95/5 Relation	88,7	247,9	185,6	65,5
Umverteilung				
R (%)	-0,04	-0,05	0,03	-0,03
k (€)	-1211,71	-1.993,95	1.325,05	-856,91
n ²⁾	2.824.195	778.773	171.881	1.873.541
N ²⁾	28.310.679	3.006.811	502.852	24.801.016

1) Alle: Unternehmer, Freie Berufe und abhängig Beschäftigte zusammen.

2) Anzahl der Steuerpflichtigen: n=Stichprobe, N=Grundgesamtheit

Quelle: Simulierte Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2003 (Nach steuerlichen und demographischen Merkmalen fortgeschriebene Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1998, 10%-Stichprobe, Statistisches Bundesamt 2000); Eigene Berechnungen.

Steuerpflichtige/Einkommensanteile: Von den 28,3 Mio. Steuerpflichtigen sind 10,6% Unternehmer und 1,8% Freiberufler.⁴ Mit 87,6 % sind also die abhängig Beschäftigten die bekanntlich stärkste Gruppe der Erwerbstätigen. Die Einkommensanteile der Unternehmer und Freiberufler sind mit 13,7% und 2,9% größer als ihr Personenanteil.

⁴ Die Zuordnung zur jeweiligen Gruppe erfolgt nach der überwiegenden Einkunftsart.

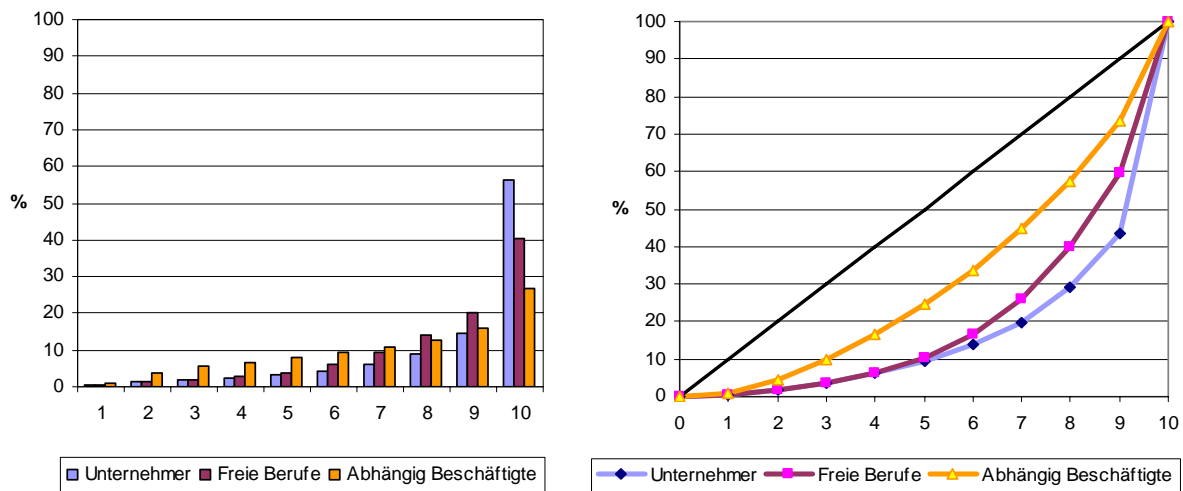
Mittelwerte/Mediane: Die entsprechenden Mittelwerte reichen von 27.660€ (abhängig Beschäftigte) über 37.354€ (Unternehmer) bis zu 46.821€ (Freiberufler). Nun sagt bekanntlich ein Mittelwert nichts darüber aus, wie die Einkommen verteilt sind. Ein erster Indikator dafür ist der Median, der Auskunft über die Höhe des Einkommens, das von der Hälfte aller Einkommensbezieher erreicht wird. Für 2003 liegt der Median für das aus den Jahreseinkommen errechnete monatliche Nettoeinkommen bei den Freiberuflern bei 1.828€, bei Unternehmern bei 1.146€ und bei den abhängig Beschäftigten bei umgerechnet 1.960€. Das bedeutet, dass 50 % aller Selbständigen – Freiberufler und vor allem Unternehmer – weniger als das Medianeinkommen der abhängig Beschäftigten verdienen. Das heißt: dass auch viele Selbständige recht wenig verdienen, vielleicht verbunden mit neuen Formen einer Selbständigkeit. Zugleich ist dies bereits ein erster Hinweis auf die Bedeutung gerade hoher Einkommen in der Verteilung der Selbständigeneinkommen.

Verteilung: Ein zusammenfassendes Maß für die Ungleichheit einer Verteilung ist der Gini-Koeffizient, der dem Bereich zwischen Lorenzkurve und der Gleichverteilungsgeraden entspricht (vgl. Abbildung 1). Zwischen 0 und 100% liegend, lässt der Gini-Koeffizient auf eine größere Ungleichheit in der Verteilung bei den Unternehmern (68,3%) und den Freiberuflern (59,3%) gegenüber der Einkommensverteilung der abhängig Beschäftigten (38,5%) schließen.

Die Quantilswerte geben Einkommensanteile für einen bestimmten Prozentsatz der Steuerpflichtigen an. Wie die Tabelle 1 und Abbildung 1 zeigen, resultiert die besondere Ungleichheit der Unternehmereinkommen durch die hohen Einkommen: die reichsten 10% vereinigen hier über die Hälfte aller Unternehmereinkommen (56,5%). Auch bei den Freien Berufen liegt dieser Anteil mit 40,2% deutlich über dem Wert für die abhängig Beschäftigten (15,4%).

Die unterschiedliche **Spreizung** des Einkommens zwischen hohen und niedrigen Werten wird durch die 90/10 Relation gut deutlich: Danach ist der Einkommensanteil der 10% reichsten Unternehmer um das 97fache größer als der der 10% ärmsten Unternehmer. Die entsprechenden Werte der Freiberufler liegen bei dem 85-fachen, bei den abhängig Beschäftigten dagegen nur bei dem 27-fachen. Auffällig ist (auch mit Abb. 1), dass bis zum siebten Dezil einschließlich die relativen Einkommensanteile der Selbständigen immer kleiner als die der abhängig Beschäftigten sind, und erst danach eine deutliche Dominanz des Einkommensanteils der Selbständigen sichtbar wird; ein klarer Hinweis darauf, dass die Einkommen von Selbständigen in der Spitze stärker vertreten sind als die der abhängig Beschäftigten.

Abbildung 1: Einkommen (Netto) 2003: Einkommensanteile nach Dezilen und Lorenzkurve



Quelle: Einkommensteuerstatistik 2003 (simuliert); Eigene Berechnungen

Umverteilung: Wenn wir uns dem Problem der Umverteilung mit nur einem globalen Indikator nähern, so ist der Ansatz von Blackburn 1989 dafür geeignet. Gemessen an Blackburn's R bzw. k-Maß ist für 2003 festzuhalten, dass die Umverteilung sowohl bei den Unternehmern als auch bei den abhängig Beschäftigten ausgleichend wirkt: Alle Steuerpflichtigen oberhalb des jeweiligen Medians würden danach 3051,92€ (Unternehmer) bzw. 1166,35€ (abhängig Beschäftigte) an alle Steuerpflichtigen unterhalb des Medians zahlen, um die Verteilung der Netto- und Bruttoeinkommen anzugleichen. Anders bei den Freien Berufen: hier erhöht die Umverteilung die Ungleichheit der Nettoeinkommen (Gini: 59,3%) gegenüber der Ungleichheit der Bruttoeinkommen (Gini: 57,9%); ein interessantes Ergebnis, dem an anderer Stelle noch nachzugehen ist.

Zusammengenommen: Im Durchschnitt haben die Freiberufler – gefolgt von den Unternehmern – das höchste jährliche Nettoeinkommen. Die Verteilung der Einkommen ist besonders ungleich bei den Selbständigen, insbesondere bei den Unternehmern, wogegen die Einkommen der abhängig Beschäftigten gleicher verteilt sind. Die Hälfte der Selbständigen (Freiberufler wie Unternehmer) haben absolut gesehen ein geringeres Einkommen als die Hälfte der abhängig Beschäftigten (Medianbetrachtung); ein Hinweis auf viele (50%) niedrige Einkommen der Selbständigen. Die besondere Ungleichheit der Verteilung der Selbständigen wird aber, vor allem bei den Unternehmern, besonders durch die hohen und höchsten Einkommen getragen.

In der Vertiefung zu unseren Ergebnissen zur Frage der Polarisierung der Einkommen (Merz 2006) können wir mit unseren neuen Ergebnissen festhalten, dass die Gruppe der Selbständigen hinsichtlich ihrer Einkommenssituation keineswegs homogen ist: es macht in Bezug auf die Einkommenshöhe als auch auf die Einkommensverteilung und Einkommensumverteilung einen großen Unterschied, ob der Selbständige ein Freiberufler oder ein Unternehmer ist.

4 Zur Dynamik der Einkommen von Freien Berufen, Unternehmern und abhängig Beschäftigten

Wie hat sich die Einkommenssituation von den 90-er Jahren bis zu Beginn des 21-ten Jahrhunderts entwickelt? Erstmals konnten wir dazu die Mikrodaten der Einkommensteuerstatistiken von 1992, 1995, 1998. Für 2003 haben wir mit der Methode der Mikrosimulation unter Berücksichtigung sowohl demographischer Entwicklungen als auch steuerlicher Änderungen (Steuerreform 2000/2005) die Mikrodaten von 1998 fortgeschrieben (vgl. im Detail dazu Merz, Hirschel und Zwick 2005). Mit den neuen Auswertungen für die Freien Berufe können wir damit erstmals auf einer so breiten Datenbasis fundierte Informationen zur Einkommenssituation und Einkommensverteilung überhaupt und zudem über mehr als eine Dekade vorlegen (Tabelle 2, Abbildung 2).

Zunächst zur **Entwicklung insgesamt**: Alle Nettoeinkommen sind von 1992 bis 2003 um etwa ein Drittel, der Median um ein Viertel gestiegen. Dies ist bereits ein Indiz, dass die Einkommenssteigerung stärker bei den mittleren und höheren Einkommen ausgeprägt ist. Dies geht einher mit einer Abnahme des Einkommensanteils der ärmsten 10% der Steuerpflichtigen um 10% und einer Zunahme der reichsten 10% um fast den gleichen Anteil (9,6%). Damit hat die Spreizung der Einkommen um 22% (90/10 Relation) zugenommen. Das Gesamtbild wird durch die große Gruppe der abhängig Beschäftigten geprägt

Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte: Bei den Selbständigen wird jedoch eine ganz andere Einkommensdynamik sichtbar. Während die Einkommen der Unternehmer bis 1998 stärker gewachsen sind und dann in etwa stagnieren und insgesamt eine Steigerung 1992-2003 von 37% aufweisen, haben sich die Einkommen der Freien Berufe dagegen bis 1998 verringert und dann leicht erhöht und sind insgesamt 1992-2003 ‚nur‘ um 2,2% gestiegen. Ähnlich die Entwicklung der Mediane 1992-2003: Rückgang um 14% bei den Freien Berufen, Zunahme um 9% bei den Unternehmern; verglichen mit der Medianentwicklung der abhängig Beschäftigten von 25% ein deutlich anderes Bild. Zudem: die Mediane der Freiberufler als auch der Unternehmer liegen über dem ganzen Zeitraum noch unterhalb der Mediane der abhängig Beschäftigten; d.h. 50% der Selbständigen (Freiberufler und Unternehmer) haben durchweg weniger verdient als 50% der abhängig Beschäftigten; ein deutlicher Hinweis auf eine doch relativ große Gruppe der Selbständigen mit niedrigem Einkommen.

Der Gini-Koeffizient und damit die Ungleichheit der Unternehmereinkommen hat von 1992 bis 2003 – schon ausgehend von einem höheren Ungleichheitsniveau – stärker zugenommen (+9,3%) als die der Freien Berufe (4,6%). Auch der Gini-Koeffizient der Nettoeinkommen der abhängig Beschäftigten hat sich – nach einer Verringerung von 1992 auf 1995 – insgesamt um +5,5% erhöht.

Zwar hat sich die Spreizung der Einkommen der abhängig Beschäftigten – gemessen an der 90/10 Relation – seit 1998 erhöht (+11,6%), bleibt aber 2003 noch unter der Situation von Anfang der 90er Jahre und zeigt damit eine gleichmäßigere Verteilung im Vergleich zu 1992 an. Die Spreizung der Selbständigeneinkommen hat bei beiden Selbständigengruppen gegenüber den abhängig Beschäftigten deutlich zugenommen. Sie hat sich jedoch besonders bei den Unternehmern (+67,7%) gegenüber den Freien Berufen (+15,2%) erhöht. Diese Entwicklung ist getragen von einer relativ starken Reduktion des Einkommensanteils der ärmsten 10% (bei den Unternehmern ausgeprägter als bei den Freien Berufen) bei gleichzeitiger Erhöhung des Einkommensanteils der reichsten 10%.

Tabelle 2: Indikatoren der Einkommensverteilung – Zeitliche Entwicklung der Nettoeinkommen 1992 bis 2003: Alle, Unternehmer, Freie Berufe, Abhängig Beschäftigte

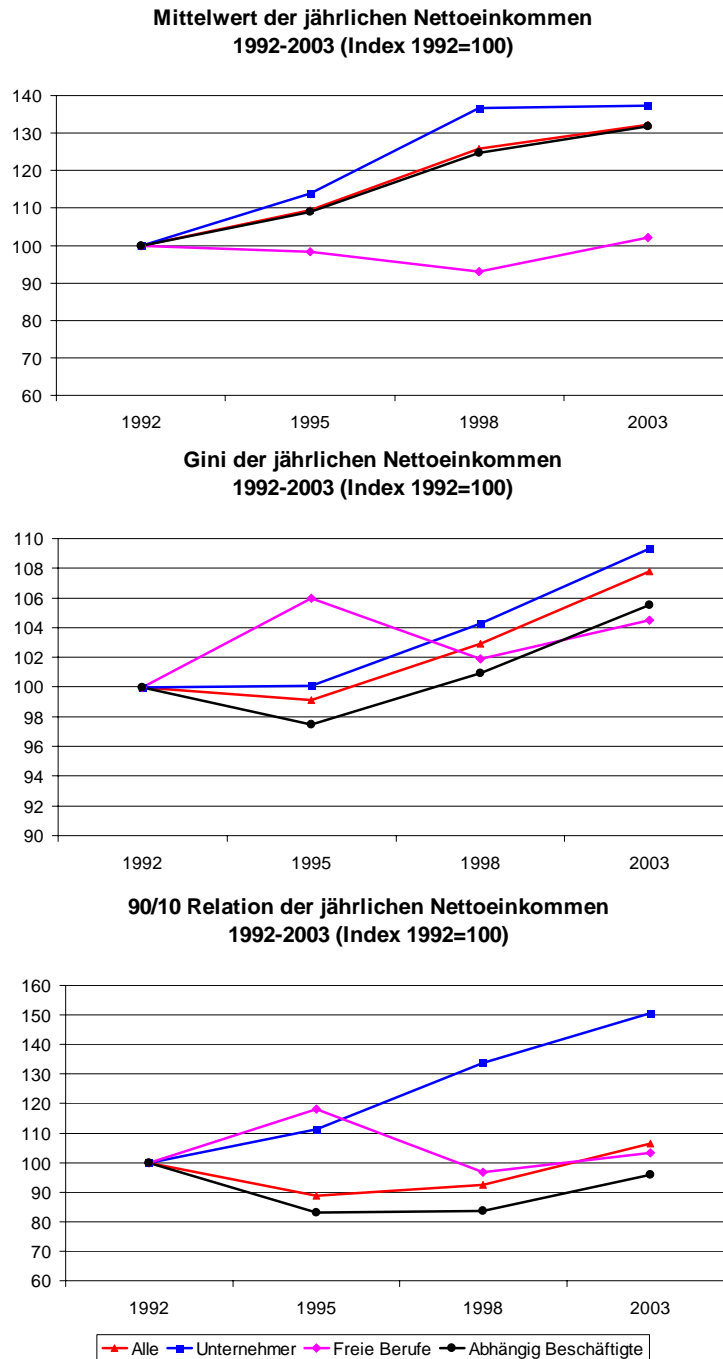
	1992	1995	1998	2003	1992-2003 (in %)
Alle					
Mittelwert	21.937	24.008	27.608	29.030	32,3
Median	18.205	19.711	21.969	22.782	25,1
Gini (%)	40,6	40,2	41,8	43,8	7,9
Einkommensanteil 1. Dezil	0,98	1,10	1,13	0,88	-10,2
Einkommensanteil 10. Dezil	28,82	28,84	30,65	31,59	9,6
90 /10 Relation	29,41	26,22	27,12	35,9	22,1
Unternehmer					
Mittelwert	27.179	30.924	37.124	37.354	37,4
Median	12.624	13.710	15.647	13.752	8,9
Gini (%)	62,5	62,6	65,2	68,3	9,3
Einkommensanteil 1. Dezil	0,92	0,79	0,70	0,58	-37,0
Einkommensanteil 10. Dezil	53,42	50,86	54,50	56,51	5,8
90 /10 Relation	58,07	28,41	77,86	97,4	67,7
Freie Berufe					
Mittelwert	45.811	45.068	42.618	46.826	2,2
Median	25.540	21.892	21.427	21.938	-14,1
Gini (%)	56,7	60,1	57,8	59,3	4,6
Einkommensanteil 1. Dezil	0,52	0,48	0,55	0,47	-9,6
Einkommensanteil 10. Dezil	38,54	41,80	38,88	40,15	4,2
90 /10 Relation	74,12	87,08	70,69	85,4	15,2
Abhängig Beschäftigte					
Mittelwert	20.983	22.864	26.184	27.660	31,8
Median	18.626	20.157	22.514	23.518	26,3
Gini (%)	36,5	35,6	36,8	38,5	5,5
Einkommensanteil 1. Dezil	1,01	1,21	1,26	0,98	-3,0
Einkommensanteil 10. Dezil	24,53	24,26	25,80	26,59	8,4
90 /10 Relation	24,29	20,05	20,48	27,1	11,6

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1992, 1995, 1998, 2003 (simuliert); Eigene Berechnungen

Zusammengenommen: Die Ungleichheit hat sich von 1992 bis 2003 insgesamt verstärkt, die Einkommensspreizung hat zugenommen mit einer Verschiebung auf die Bezieher höherer Einkommen. Deutliche Unterschiede zwischen den abhängig Beschäftigten und den Selbständigen sind festzuhalten; insbesondere hat die Ungleichheit der Unternehmereinkommen zugenommen.

Die mittleren Einkommen der Unternehmer sind von 1992 bis 2003 mit 37,4% relativ stark gestiegen, die der Freien Berufe dagegen nur um 2,2%. Dem steht ein Einkommenswachstum der abhängig Beschäftigten von 31,8% - ausgehend jedoch von einem deutlich niedrigeren Einkommensniveau als dem der Selbständigen – gegenüber.

Abbildung 2: Indikatoren der Einkommensverteilung – Zeitliche Entwicklung der Nettoeinkommen 1992 bis 2003: Alle, Selbständige, Abhängig Beschäftigte



Quelle: Einkommensteuerstatistik 1992, 1995, 1998, 2003 (simuliert); Eigene Berechnungen

Die Mediane der Freien Berufe und der Unternehmer liegen im Niveau und im Wachstum noch unterhalb der Entwicklung der abhängig Beschäftigten und weisen auf eine zunehmend stärker werdende Gruppe gerade der Selbständigen mit relativ geringen Einkommen hin; dabei hat sich das Medianeinkommen der Freien Berufe in diesen 11 Jahren sogar um 14,1% verringert.

Auch damit ist festzuhalten, dass die Gruppe der Selbständigen hinsichtlich ihrer Einkommenssituation sehr heterogen ist: hinsichtlich des Einkommensniveaus, der Ungleichheit der Einkommen wie auch in der Entwicklung der Einkommenssituation Insgesamt unterscheiden sich hier die Freien Berufe von den übrigen Selbständigen deutlich; eine pauschale Charakterisierung der Einkommenssituation aller Selbständigen geht somit an der Wirklichkeit vorbei.

5 Armut und Reichtum - Zur aktuellen Situation niedriger und hoher Einkommen

Während Armut in der Gesellschaft ein breit diskutiertes Thema ist, und über dessen Messung weitgehend Einverständnis herrscht, ist Reichtum – selbst in seiner Beschränkung auf Einkommensreichtum – dagegen zwar ein diskutiertes aber gerade in seiner Quantifizierung weitgehend unbekanntes Feld. Hier haben die beiden Armuts- und Reichtumsberichte der Bundesregierung und insbesondere unsere Gutachten (Merz 2001, Merz, Hirschel und Zwick 2005) zum Themenbereich ‚Einkommensreichtum‘ einiges beitragen können.

Mit unserem obigen Befund einer relativ starken Veränderung bei den höheren Einkommen und dem Hintergrund, dass die Einkommensteuerstatistik – wie vorne bereits angesprochen – für niedrige Einkommen und dem Armutsbereich doch nur beschränkte Aussagen erlaubt, wollen wir im weiteren unsere Verteilungsanalysen vertiefen und vor allem Einkommensreichtum thematisieren.

Plato (427-347 v. Chr.) hat geschrieben: „...so empfiehlt es sich aus verschiedenen Gründen, da ja auch die Gelegenheit zum Emporkommen bei der geschilderten Ordnung der Dinge für alle gleich ist, 4 verschiedene Vermögensklassen zu bilden als Grundlage für abgestufte Pflichten und Rechte. Die Grenze des Reichtums für die oberste Klasse, welche nicht überschritten werden darf, soll der 4-fache Wert des Landanteiles eines Bürgers sein; die Grenze der Armut nach unten bildet eben dessen Wert selbst, der ja nicht verringert werden darf.“ Und so ein Landanteil umfasst sehr viel mehr, als man sich so denkt, ich zitiere wieder: „der Landanteil jedes Bürgers muss so groß sein, dass es einem bescheidenen Haushalt eben genügt, und die Gesamtzahl der Teile muss so groß sein, dass deren Besitzer mit einander ein genügend starkes Heer bilden können, um jeden Angriff abzuweisen und auch ungerecht angegriffene Nachbarn mit Erfolg helfen zu können.“

Reichtum hat also seit jeher viele Facetten, selbst wenn wir uns auf Einkommensreichtum, also auf eine materielle Seite, beschränken, ist eine Grenze, ab der jemand als reich gilt, durchaus strittig. Beginnen wir mit alternativen Reichtumsgrenzen, die zwar mittlerweile breiter diskutiert werden, ohne aber die Reichtumsgrenze gefunden zu haben. Die in der Diskussion befindlichen alternativen Reichtumsgrenzen für 2003 sind in Tabelle 3 dargestellt: die 200er Grenze, also 200% des Mittelwertes befindet sich bei 4.838 € netto im Monat. Die Reichtumsgrenze der reichsten 10% liegt mit 4.270€ sogar noch darunter (die 200er Grenze liegt bei etwa 8 % aller Steuerpflichtigen). Dem folgen die reichsten 5 % mit einer Reichtumsgrenze von 5.629€, während die reichsten 1 % mehr als 10.601 € im Monat verdienen. Wenn die Millionäre als reich betrachtet würden, dann sind die umgerechnet etwa 83.000 EURO im Monat doch noch recht weit von den eben diskutierten Reichtumsgrenzen entfernt.

Tabelle 3: Alternative Reichtumsgrenzen – Einkommen (Netto) 2003

	€ im Jahr	€ im Monat
Mittelwert (€)	29.030	2.419
200% des Mittelwertes	58.060	4.838
Reichsten 10%	51.236	4.270
Reichsten 5%	67.545	5.629
Reichsten 1%	127.215	10.601

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1992, 1995, 1998, 2003 (simuliert), Merz, Hirschel und Zwick 2005; Eigene Berechnungen

Mit diesen Reichtumsgrenzen sind sowohl absolute Grenzen (200er Grenze in entsprechender Anlehnung an die 50% Armutsgrenze) als auch – wie international eher üblich – relative Grenzen einbezogen.

Nun, wie sieht also die Einkommenssituation der Reichen aus? Um das Spektrum diskutierter alternativer Grenzen zu berücksichtigen, stellen wir Ergebnisse sowohl für absolute als auch verschiedene relative Reichtumsgrenzen vor (vgl. Tabelle 4). Diese Reichtumsgrenzen beziehen sich in jedem Jahr auf alle Steuerpflichtige und sind somit nicht mehr gruppenspezifisch wie bei der obigen Diskussion.

Zunächst zu den **Bevölkerungsanteilen**: Im Gegensatz zur vorangegangenen Analyse mit gruppenspezifischer Verteilung, wird hier für alle Gruppen eine gleich hohe Reichtumsgrenze zugrunde gelegt. Wie bereits erwähnt, liegen knapp 8% aller Steuerpflichtigen über der 200er Grenze und wenn sogar das Dreifache des Mittelwertes als Reichtumsgrenze betrachtet wird, sind nur noch insgesamt 2,5% aller Steuerpflichtigen als reich einzustufen. Nur 3/100tel Prozent der Steuerpflichtigen verdienen netto mehr als eine Million € im Jahr.

Dieses Bild – insgesamt geprägt von der großen Gruppe der abhängig Beschäftigten - wird allerdings breit aufgefächert, wenn wir die einzelnen Gruppen im Einzelnen betrachten. Das gegenüber den Unternehmern höhere Einkommensniveau der Freien Berufe führt auch hier zu einem größeren Anteil der Freiberufler, die über der 200er Grenze (Freie Berufe 27,4%, Unternehmer: 12,8%) und der 300er Grenze (Freie Berufe 16,4%; Unternehmer 7,01%) liegen.

Einkommensanteile: Dieses Bild kehrt sich praktisch um, wenn wir statt der Bevölkerungsanteile die Einkommensanteile betrachten: Zwar gibt es relativ mehr reiche Freiberufler, auch ist der Einkommensanteil der reichsten 10% (Freie Berufe 75%, Unternehmer: 66%) und reichsten 5% (Freie Berufe 66%, Unternehmer: 58%) der Freiberufler größer als der der Unternehmer. Wenn wir aber die Spitze der Einkommenspyramide mit den reichsten 1% betrachten, dann liegen die Unternehmer vorne. Mit der Reichtumsgrenze der reichsten 1%, die bei 127.727€ im Jahr liegt, erreichen 42% der Unternehmer und 35% der Freiberufler dieses Einkommen.

Wohlgemerkt: hier wird eine allgemeine absolute Reichtumsgrenze betrachtet; in den vorangegangenen Abschnitten sind wir auch auf die gruppenspezifischen reichsten 1% etc. eingegangen, mit dem Ergebnis, dass 23% der Unternehmer die unternehmerspezifische Spitze und 8% der Freiberufler die freiberuflerspezifische Spitze erreicht haben.

Tabelle 4: Einkommensreichtum 2003: Bevölkerungs- und Einkommensanteile alternativer Reichtumsgrenzen – Einkommen (Netto): Alle, Unternehmer, Freie Berufe und Abhängig Beschäftigte

	Alle	Unternehmer	Freie Berufe	Abhängig Beschäftigte
Reichtumsmaße				
Bevölkerungsanteil (%)				
200% des Mittelwertes	7,37	12,75	27,39	6,31
300% des Mittelwertes	2,52	7,01	16,40	1,70
Millionenanteil	0,03	0,22	0,05	0,01
Einkommensanteil (%)				
200% des Mittelwertes	27,56	62,08	71,61	20,39
300% des Mittelwertes	15,99	51,28	54,80	8,88
Millionenanteil	3,19	18,08	2,75	0,77
Reichsten 10%	32,48	65,50	75,40	25,60
Reichsten 5%	22,46	57,86	66,23	15,16
Reichsten 1%	10,64	42,41	35,07	4,60
n	2.824.195	778.773	171.881	1.873.541
N	28.310.679	3.006.811	502.852	24.801.016

Quelle: Simulierte Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2003, 10%-Stichprobe, Statistisches Bundesamt 2004; Eigene Berechnungen

Bevölkerung: Die absolute Anzahl der Steuerpflichtigen bei alternativen Reichtumsgrenzen ist schließlich in Tabelle 5 zu finden. Hier wird das breite Spektrum der unterschiedlichen Reichtumsgrenzen besonders deutlich: Wird die 200%-Grenze als Reichtumsgrenze definiert, so sind fast 8 Mio. Steuerpflichtige als reich zu bezeichnen. Zu den reichsten 10% gehören insgesamt noch 2,8 Mio., den reichsten 1% folglich ‚nur‘ noch 283.000 Steuerpflichtige.

Tabelle 5: Einkommensreichtum 2003: Bevölkerung alternativer Reichtumsgrenzen – Einkommen (Netto): Alle, Unternehmer, Freie Berufe und Abhängig Beschäftigte

	Alle	Unternehmer	Freie Berufe	Abhängig Beschäftigte
Bevölkerung				
200% des Mittelwertes	2.086.497,0	383.368,4	137.731,2	1.564.944,1
300% des Mittelwertes	713.429,1	210.777,5	82.467,7	421.617,3
Millionenanteil	8.493,2	6.615,0	251,4	2.480,1
Reichsten 10%	2.831.068	300.681	50.285	2.480.102
Reichsten 5%	1.415.553	150.341	25.143	1.240.051
Reichsten 1%	283.107	30.068	5.029	248.010
n	2.824.195	778.773	171.881	1.873.541
N	28.310.679	3.006.811	502.852	24.801.016

Quelle: Simulierte Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2003, 10%-Stichprobe, Statistisches Bundesamt 2004; Eigene Berechnungen

30.000 Unternehmer, 5.000 Freiberufler und 248.000 abhängig Beschäftigte zählen schließlich zu den reichsten 1%, die alle ein jährliches Nettoeinkommen von mehr als 127.215 € im Jahr 2003 verdient haben. Weitere Informationen zur jeweiligen Anzahl der Steuerpflichtigen finden sich in Tabelle 5.

6 Zur Dynamik hoher Einkommen

Betrachten wir nun abschließend die Entwicklung der Einkommenssituation seit 1992 bis 2003 mit Fokus auf hohe Einkommen. Ein insgesamt wachsendes Einkommen verschiebt natürlich auch die relativen Reichtumsgrenzen.

Tabelle 6: Alternative Reichtumsgrenzen (in €) im Zeitablauf (1992-2003)

	1992	1995	1998	2003	2003-1992 (%)
Mittelwert (€)	21.937	24.008	27.608	29.030	32,3
200% des Mittelwertes	43.874	48.016	55.216	58.060	32,3
Reichsten 10 %	38.053	41.509	47.810	51.236	34,6
Reichsten 5 %	48.156	52.853	62.295	67.545	40,3
Reichsten 1%	89.044	97.723	114.748	127.215	42,9

Quelle: Simulierte Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2003, 10%-Stichprobe, Statistisches Bundesamt 2004; Eigene Berechnungen.

Wie in Tabelle 6 dargestellt, haben sich die durchschnittlichen Nettoeinkommen (nominal) in den 11 Jahren ab 1992 um knapp ein Drittel erhöht. Diese Dynamik wird jedoch von den hohen und insbesondere den ‚höchsten‘ Einkommen übertroffen: die Reichtumsgrenze der reichsten 10% stieg um 34,6%, die der reichsten 5% um 40,3% und die der reichsten 1% um knapp 42,9%.

Da die Reichtumsgrenzen der reichsten 10% in jedem der betrachteten Jahre die 200er Grenze einschließt, können wir uns für eine Charakterisierung der Entwicklung hoher Einkommen auf die drei relativen Grenzen der hohen Einkommen, 10%, 5% und 1%, konzentrieren. Tabelle 7 und Abbildung 3 liefern dazu alle entsprechenden Einkommensanteile dieser reichen Steuerpflichtigen.

Das zentrale Ergebnis: die markanteste Entwicklung von 1992 bis 2003 findet sich bei den höchsten Einkommen (1%-Grenze) und zwar sowohl bei den Freien Berufen, den Unternehmern als auch bei den abhängig Beschäftigten jedoch in deutlich unterschiedlichem Maße.

Insgesamt ist der Anstieg bei den reichsten 1% mit 18% doppelt so stark wie bei den reichsten 10%. Das Ausgangsniveau 1992 ist allerdings deutlich verschieden: 30% bei den reichsten 10% und 9% bei den reichsten 1%.

Tabelle 7: Einkommensreichtum 1992-2003 – Einkommensanteile der reichsten 10%, 5% und 1%: Alle, Unternehmer, Freie Berufe, Abhängig Beschäftigte

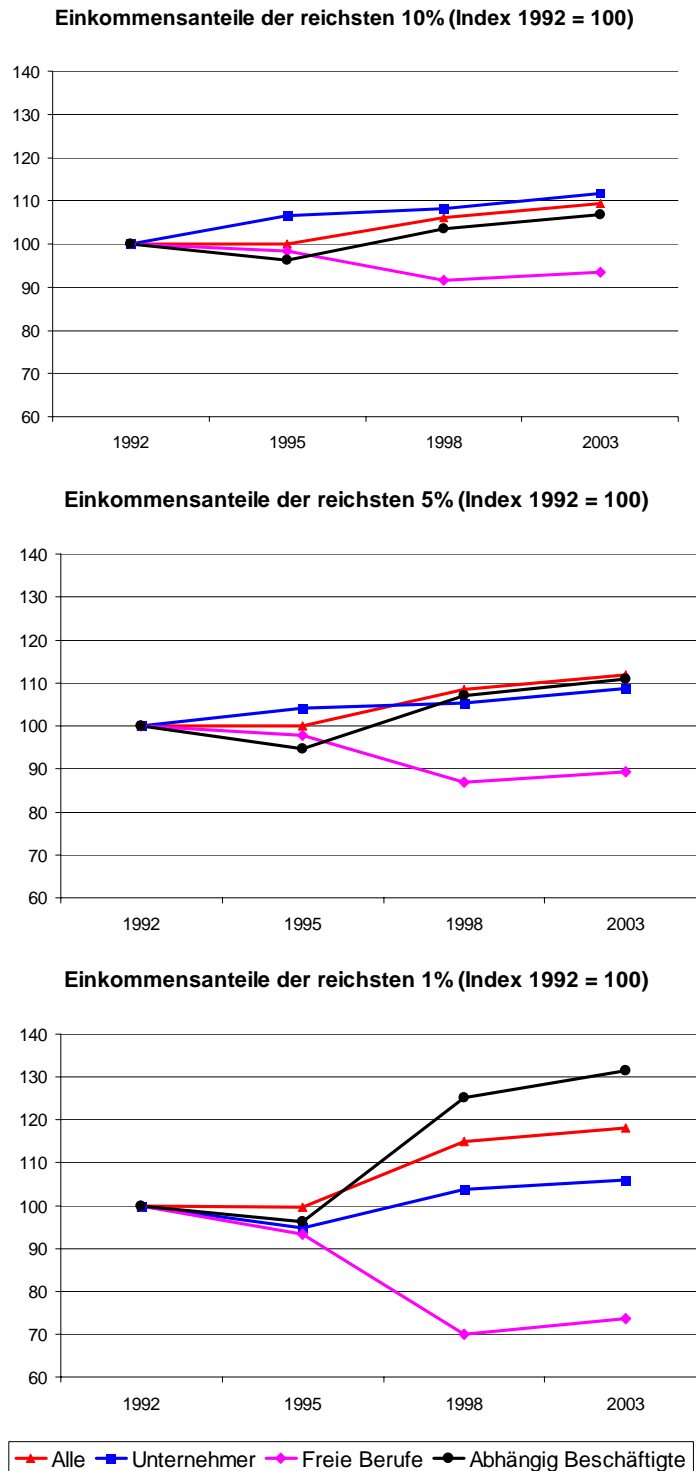
	1992	1995	1998	2003	1992-2003 (in %)
Alle					
Reichsten 10%	29,70	29,71	31,52	32,48	9,36
Reichsten 5%	20,06	20,08	21,74	22,46	11,96
Reichsten 1%	9,01	8,97	10,36	10,64	18,09
Unternehmer					
Reichsten 10%	58,62	62,47	63,4	65,50	11,74
Reichsten 5%	53,16	55,29	55,97	57,86	8,84
Reichsten 1%	40,07	37,97	41,56	42,41	5,84
Freie Berufe					
Reichsten 10%	80,66	79,31	73,87	75,40	-6,52
Reichsten 5%	74,14	72,55	64,36	66,23	-10,67
Reichsten 1%	47,69	44,45	33,33	35,07	-26,46
Abhängig Beschäftigte					
Reichsten 10%	23,97	23,05	24,80	25,60	6,80
Reichsten 5%	13,67	12,94	14,62	15,16	10,90
Reichsten 1%	3,50	3,37	4,38	4,60	31,43

Quelle: Simulierte Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2003, 10%-Stichprobe, Statistisches Bundesamt 2004; Eigene Berechnungen

Die Entwicklung insgesamt setzt sich allerdings aus ganz verschiedenen und zum Teil sogar gegenläufigen Entwicklungen zusammen: Der Einkommensanteil der reichsten 1% abhängig Beschäftigten ist mit 31% am stärksten (allerdings ausgehend von einem relativ kleinem Einkommensanteil von 3,5%). Auch der Einkommensanteil der reichsten 1% Unternehmer hat sich von 1992 bis 2003 um 5,8% gesteigert (jedoch ausgehend von einem relativ hohen Niveau von 40%). Der Einkommensanteil der reichsten 1% Freiberufler jedoch ist um 26% gefallen (auch ausgehend von einem relativ hohen Niveau von 48%).

Halten wir also fest: bei festen Reichtumsgrenzen für alle Bevölkerungsgruppen eines jeden Jahres ist die Ausgangssituation 1992 durch hohe Einkommensanteile gerade der Freien Berufe, gefolgt von den Selbständigen und mit Abstand von den abhängig Beschäftigten geprägt. Die Entwicklung von 1992 auf 2003 ist diametral anders zu kennzeichnen: das Wachstum der höchsten Einkommensanteile (reichsten 1%) ist bei den abhängig Beschäftigten am stärksten, gefolgt von denen der Unternehmer. Die Einkommensanteile der reichsten 1% Freiberufler haben sich dagegen sogar deutlich verringert (-26%). Möglicherweise ist der besondere Anstieg der oberen Managergehälter ein Grund für die Entwicklung bei den abhängig Beschäftigten; möglicherweise ist der Strukturwandel bei den Selbständigen und den Freien Berufen mit entsprechendem ‚outsourcing‘ ein Grund für die Entwicklung der Selbständigen als Unternehmer und Freiberufler. Mit dem vorliegenden Zahlenmaterial muss dies allerdings Spekulation und weiteren Untersuchungen vorbehalten bleiben.

Abbildung 3: Einkommensreichtum 1992-2003 – Einkommensanteile der reichsten 10%, 5% und 1% (Index 1992=100): Alle, Unternehmer, Freie Berufe, Abhängig Beschäftigte



Quelle: Einkommensteuerstatistik 1992, 1995, 1998, 2003 (simuliert); Eigene Berechnungen

7 Fazit

Das Besondere unserer Analyseergebnisse ist die breite Fundierung durch die Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik 1992, 1995, 1998 und simuliert 2003. Damit konnten wir erstmals im Zusammenhang mit dem zweiten Armuts- und Reichtumsbericht auch die Einkommenssituation der Selbständigen unterteilt nach Freiberuflern und Unternehmern beschreiben. Gerade für die Gruppe der Selbständigen standen bisher vergleichsweise von vielen Beobachtungen der steuerlichen Vollerhebung getragene und fundierte Informationen nicht zur Verfügung.

Einkommenssituation und -verteilung 2003: Die Freiberufler – gefolgt von den Unternehmern – haben das höchste jährliche Nettoeinkommen. Die Verteilung der Einkommen ist besonders ungleich bei Selbständigen, insbesondere bei den Unternehmern, und damit ungleicher verteilt als bei den abhängig Beschäftigten. Die Hälfte der Selbständigen (Freiberufler wie Unternehmer) haben absolut gesehen ein geringeres Einkommen als das Medianeinkommen der abhängig Beschäftigten; ein Hinweis auf viele (50%) niedrige Einkommen der Selbständigen. Die besondere Ungleichheit der Verteilung der Selbständigen wird aber, vor allem bei den Unternehmern, besonders durch die hohen und höchsten Einkommen getragen.

In der Vertiefung zu unseren Ergebnissen zur Frage der Polarisierung der Einkommen (Merz 2006) können wir mit unseren neuen Ergebnissen festhalten, dass die Gruppe der Selbständigen auch hinsichtlich ihrer Einkommenssituation keineswegs homogen ist: es macht in Bezug sowohl auf die Einkommenshöhe als auch auf die Einkommensverteilung und Einkommensumverteilung einen großen Unterschied, ob der Selbständige ein Freiberufler oder ein Unternehmer ist.

Die Einkommensentwicklung von 1992 bis 2003: Die Ungleichheit hat sich von 1992 bis 2003 insgesamt verstärkt, die Einkommensspreizung hat zugenommen mit einer Verschiebung auf die Bezieher höherer Einkommen. Deutliche Unterschiede zwischen den abhängig Beschäftigten und den Selbständigen sind festzuhalten; insbesondere hat die Ungleichheit der Unternehmereinkommen zugenommen.

Die Mediane der Freien Berufe und der Unternehmer liegen für alle betrachteten Jahre im Niveau und im Wachstum noch unterhalb der Entwicklung der abhängig Beschäftigten und weisen auf eine zunehmend stärker werdende Gruppe gerade der Selbständigen mit relativ geringen Einkommen hin; dabei haben sich die Mediane der Freien Berufe in diesen 11 Jahren sogar um 14,1% verringert.

Auch in Bezug auf die zeitliche Entwicklung der Einkommenssituation und der Ungleichheit der Einkommen ist festzuhalten, dass die Gruppe der Selbständigen sehr heterogen ist: die Freien Berufe unterscheiden sich hier von den übrigen Selbständigen deutlich; eine pauschale Charakterisierung der Einkommenssituation aller Selbständigen und ihrer Entwicklung geht somit an der Wirklichkeit vorbei.

Hohe Einkommen und ihre Entwicklung 1992 bis 2003: Im Hinblick auf den oberen Rand der Einkommensverteilung haben wir zudem die Entwicklung der hohen Einkommen vertieft untersucht. Das zentrale Ergebnis: die markanteste Entwicklung von 1992 bis 2003 findet sich bei den höchsten Einkommen (1%-Grenze) und zwar sowohl bei den Freien Berufen, den Unternehmern als auch bei den abhängig Beschäftigten – jedoch in deutlich unterschiedlichem Maße. Bei festen Reichtumsgrenzen für alle Bevölkerungsgruppen eines jeden Jahres ist die Ausgangssituation 1992 durch hohe Einkommensanteile gerade der Freien Berufe, gefolgt von den Selbständigen und mit Abstand von den abhängig Beschäftigten geprägt. Die

Entwicklung von 1992 auf 2003 ist diametral anders zu kennzeichnen: das Wachstum der höchsten Einkommensanteile (reichsten 1%) ist bei den abhängig Beschäftigten am stärksten, gefolgt von denen der Unternehmer. Die Einkommensanteile der reichsten 1% Freiberufler haben sich dagegen sogar deutlich verringert (-26%). Dahinter werden unterschiedliche Gründe zu suchen sein, die allerdings mit dem vorliegenden Zahlenmaterial spekulativ bleiben müssen.

Für eine zielgerichtete Wirtschafts- und Sozialpolitik ist jedoch eine Diagnose des Ist-Zustandes von zentraler Bedeutung. Unsere Ergebnisse sind in dieser Tiefe und Breite eine fundierte Beschreibung der Einkommenssituation, ihrer Verteilung und Entwicklung gerade auch für die Situation der Selbständigen als Freiberufler und Unternehmer im Vergleich zu den abhängig Beschäftigten und bieten die Chance einer durch Fakten getragenen Diskussion.

Literatur

- Blackburn, McL. L. (1989), *Interpreting the Magnitude of Changes in Measures of Income Inequality*, in: *Journal of Econometrics* 42, 21-25.
- Hauser, R. (1997), *Armut, Armutsgefährdung und Armutsbekämpfung in der Bundesrepublik Deutschland*, in: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, 216/Heft 4/5, 524-548.
- Hauser, R. (2006), *Vierzig Jahre EVS – Basis für Trendanalysen zum Wandel der Konsumstrukturen und der Einkommens- und Vermögensverteilung*, 1. EVS Nutzerkonferenz des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen, Mannheim und des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden/Bonn zum Thema „Forschung mit der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, 19. und 20. Oktober 2006, Mannheim.
- Hauser, R. und I. Becker (2005), *Forschungsprojekt: Verteilung der Einkommen 1999-2003*, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (Hrsg.), Bonn.
- Hirschel, D. und J. Merz, *Was erklärt hohe Arbeitseinkommen Selbständiger – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozioökonomischen Panels*, in: Merz, J. and J. Wagner (Eds.), *Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU*, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), *Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics*, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit-Verlag, Münster, 265-285, 2004
- Hirschel, D., #Hirschel diss
- Krause, P. und G. Wagner (1997), *Einkommens-Reichtum und Einkommens-Armut in Deutschland – Ergebnisse des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP)*, in: E. U. Huster (Hg.), *Reichtum in Deutschland – Die Gewinner in der sozialen Polarisierung*, 65-88.
- Merz, J. und M. Zwick, *Einkommensanalysen mit Steuerdaten – Mikroanalysen zu hohen Einkommen und Selbständigkeit und Mikrosimulation zu Politikalternativen der Einkommen-, Körperschaft- und Gewerbesteuer*, FFB-Discussion Paper No. 65, Fakultät II: Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2006
- Merz, J. und M. Zwick, *Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängige Beschäftigte*, in: Merz, J. and M. Zwick (Eds.), *MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft*, Vol. 1, 167-193, 2004
- Merz, J. und M. Zwick, *Hohe Einkommen: Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängige Beschäftigte mit Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik*, in: *Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies*, Jg. 125/2, 269-298, 2005
- Merz, J. und M. Zwick, *Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf‘ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Beru-*

- fe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte*, in: *Wirtschaft und Statistik*, 8/2002, 729-740, 2002
- Merz, J., *Einkommens-Reichtum in Deutschland - Mikroanalytische Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte*, in: *Perspektiven der Wirtschaftspolitik*, Vol. 5, Issue 2, 105-126, 2004
- Merz, J., *Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung, Lebenslagen in Deutschland*, Der erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bonn 2001
- Merz, J., *Polarisierung der Einkommen von Selbständigen? – Zur Dynamik der Einkommensverteilung von Freiberuflern und Unternehmern*, in: Merz, J. (Ed.), *Fortschritte der MittelstandsForschung*, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), *Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics*, CREPS-Schriftenreihe Vol. 3, Lit Verlag, Münster, 395-415, 2006
- Merz, J., *The Distribution of Income of Self-employed, Entrepreneurs and Professions as Revealed from Micro Income Tax Statistics in Germany*, in: Hauser, R. and I. Becker (Eds.), *The Personal Distribution of Income in an International Perspective*, Springer Verlag, Heidelberg, 99-128, 2000
- Merz, J., *Was fehlt in der EVS? – Eine Verknüpfung mit der Einkommensteuerstatistik für die Verteilungsanalyse hoher Einkommen*, in: Becker, I., Ott, N. und G. Rolf (Hg.), *Soziale Sicherung in einer dynamischen Gesellschaft*, Campus Verlag, Frankfurt/New York, 278-300, 2001
- Merz, J., *Was fehlt in der EVS? – Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte*, in: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Vol. 223/1, 58-90, 2003
- Merz, J., Hirschel, D. und M. Zwick (2005), *Struktur und Verteilung hoher Einkommen - Mikroanalysen auf der Basis der Einkommensteuerstatistik*, Gutachten zum zweiten Armuts- und Reichtumsbericht 2004 der Bundesregierung, Lebenslagen in Deutschland, Der zweite Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Berlin 2005 (<http://www.bmgs.bund.de/download/broschueren/A341.pdf>)
- Rosinus, W. (2000), *Die steuerliche Einkommensverteilung*, in: *Wirtschaft und Statistik*, Heft 6, 456-463.
- Stein, H. (2004), *Anatomie der Vermögensverteilung – Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben 1983 – 1998*, edition sigma, Berlin

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Universität Lüneburg Publikationen

1 FFB-Jahresberichte

FFB-Jahresbericht 2005/06, FFB-Jahresbericht 2003/04, FFB-Jahresbericht 2001/02, FFB-Jahresbericht 1999/00, FFB-Jahresbericht 1997/98, FFB-Jahresbericht 1996, FFB-Jahresbericht 1995, FFB-Jahresbericht 1994, FFB-Jahresbericht 1993, FFB-Jahresbericht 1992, FFB-Jahresbericht 1991, FFB: 10 Jahre Forschung und Lehre 1989-1999, FFB-Forschung und Lehre 1989-1998, FFB-Forschung und Lehre 1989-1997, FFB-Forschung und Lehre 1989-1996.

2 FFB-Bücher in der FFB-Schriftenreihe

- Ackermann, D., 2006, Erfolgsfaktoren für Existenzgründung und Existenzsicherung freiberuflich tätiger Ärzte, FFB-Schriften Nr. 15, 399 Seiten, ISBN 3-8329-2060-9, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 69,--
- Ehling, M. und J. Merz, 2003, Neue Technologien in der Umfrageforschung, FFB-Schriften Nr. 14, 181 Seiten, ISBN 3-7890-8241-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 31,--
- Merz, J., 2003, Freie Berufe im Wandel der Märkte, FFB-Schriften Nr. 13, 168 Seiten, ISBN 3-7890-8107-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 29,--
- Merz, J., 2001, Existenzgründung 2 – Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen, FFB-Schriften Nr. 12, 232 Seiten, ISBN 3-7890-7462-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 40,- / € 71,- (i. Vb. mit Band 1)
- Merz, J., 2001, Existenzgründung 1 – Tips, Training und Erfahrung, FFB-Schriften Nr. 11, 246 Seiten, ISBN 3-7890-7461-6, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 40,- / € 71,- (i. Vb. mit Band 2)
- Merz, J. und M. Ehling, 1999, Time Use – Research, Data and Policy, FFB-Schriften Nr. 10, 571 Seiten, ISBN 3-7890-6244-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 49,-
- Herrmann, H. und J. Backhaus, 1998, Staatlich gebundene Freiberufe im Wandel, FFB-Schriften Nr. 9, 234 Seiten, ISBN 3-7890-5319-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 34,-
- Herrmann, H., 1996, Recht der Kammern und Verbände Freier Berufe, Europäischer Ländervergleich und USA, FFB-Schriften Nr. 8, 596 Seiten, ISBN 3-7890-4545-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 56,-
- Merz, J., Rauberger, T. K. und A. Rönnau, 1994, Freie Berufe in Rheinland-Pfalz und in der Bundesrepublik Deutschland – Struktur, Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung, FFB-Schriften Nr. 7, 948 Seiten, ISBN 3-927816-27-2, Lüneburg. Preis: € 95,-
- Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) (Hrsg.), erstellt vom Zentrum zur Dokumentation für Naturheilverfahren e.V. (ZDN), 1992, 1993, Dokumentation der besonderen Therapierichtungen und natürlichen Heilweisen in Europa, Bd. I, 1. Halbband, 842 Seiten, Bd. I, 2. Halbband, 399 Seiten, Bd. II, 590 Seiten, Bd. III, 272 Seiten, Bd. IV, 419 Seiten, Bd. V, 1. Halbband, 706 Seiten, Bd. V, 2. Halbband, 620 Seiten, ISBN 3-88699-025-7, Lüneburg (nur zu beziehen über das Zentrum zur Dokumentation für Naturheilverfahren e.V. ZDN, Hufelandstraße 56, 45147 Essen, Tel.: 0201-74551). Preis: € 385,-
- Sahner, H. und A. Rönnau, 1991, Freie Heilberufe und Gesundheitsberufe in Deutschland, FFB-Schriften Nr. 6, 653 Seiten, ISBN 3-927816-11-6, Lüneburg. Preis: € 58,-
- Burmester, B., 1991, Ausbildungsvergleich von Sprachtherapeuten, FFB-Schriften Nr. 5, 54 Seiten, ISBN 3-927816-10-8, Lüneburg. Preis: € 9,-
- Sahner, H., 1991, Freie Berufe in der DDR und in den neuen Bundesländern, FFB-Schriften Nr. 4, 177 Seiten, ISBN 3-927816-09-4, Lüneburg. Preis: € 25,-

- Trautwein, H.-M., Donner, H., Semler, V. und J. Richter, 1991, Zur tariflichen Berücksichtigung der Ausbildung, der Bereitstellung von Spitzenlastreserven und der Absicherung von Beschäftigungsrisiken bei Seelotsen, mit dem Anhang Steuerliche Aspekte des tariflichen Normaleinkommens der Seelotsen, FFB-Schriften Nr. 3, 183 Seiten, ISBN 3-927816-07-8, Lüneburg. Preis: € 19,-
- Sahner, H. und F. Thiemann, 1990, Zukunft der Naturheilmittel in Europa in Gefahr? FFB-Schriften Nr. 2, 81 Seiten, ISBN 3-927816-06-X, Lüneburg. Preis: € 6,-
- Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil III, FFB-Schriften Nr. 1, 167 Seiten, ISBN 3-927816-04-3, Lüneburg. Preis: € 25,-
- Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil II, FFB-Schriften Nr. 1, 955 Seiten, ISBN 3-927816-02-7, Lüneburg. Preis: € 20,- / € 35,- (i. Vb. mit Teil I)
- Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil I, FFB-Schriften Nr. 1, 426 Seiten, ISBN 3-927816-01-9, Lüneburg. Preis: € 20,- / € 35,- (i. Vb. mit Teil II)

3 FFB-Bücher

- Merz, J. (Hrg.), 2006, Fortschritte der MittelstandsForschung, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 3, 520 Seiten, Lit Verlag, ISBN 3-8258-0265-3, Münster. Preis: € 34,90
- Schulte, R. (Hrg.), 2005, Ergebnisse der MittelstandsForschung, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 2, 432 Seiten, Lit Verlag, ISBN 3-8258-8916-5, Münster. Preis: € 34,90
- Merz, J., D. Hirschel und M. Zwick, 2005, Struktur und Verteilung hoher Einkommen - Mikroanalysen auf der Basis der Einkommensteuerstatistik, Lebenslagen in Deutschland, Der zweite Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Berlin (<http://www.bmgs.bund.de/download/broschueren/A341.pdf>)
- Merz, J. und J. Wagner (Hrg.), 2004, Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, 520 Seiten, Lit Verlag, ISBN 3-8258-8179-2, Münster. Preis: € 39,90
- Merz, J. und M. Zwick (Hrg.), 2004, MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistisches Bundesamt (Serie Editor), Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, 318 Seiten, ISBN 3-8246-0725-5, Wiesbaden. Preis: € 24,80
- Hirschel, D., 2004, Einkommensreichtum und seine Ursachen – Die Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen, Hochschulschriften Band 82, 416 Seiten, Metropolis-Verlag Marburg, ISBN 3-89518-441-1.
- Merz, J., 2001, Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung, Lebenslagen in Deutschland, Der erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, 128 Seiten, Bonn, zu beziehen über: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Südstraße 119, 53175 Bonn.
- Ehling, M. und J. Merz u. a., 2001, Zeitbudget in Deutschland – Erfahrungsberichte der Wissenschaft, Band 17 der Schriftenreihe Spektrum Bundesstatistik, 248 Seiten, Metzler-Poeschel Verlag, ISBN 3-8246-0645-3, Stuttgart. Preis: € 16,-
- Krickhahn, T., 1995, Die Verbände des wirtschaftlichen Mittelstands in Deutschland, 351 Seiten, DUV Deutscher Universitäts Verlag, ISBN 3-8244-0245-9, Wiesbaden. Preis: € 62,-
- Spahn, P. B., Galler, H. P., Kaiser, H., Kassella, T. und J. Merz, 1992, Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: € 45,-

4 FFB-Reprints

- Merz, J., Kumulation von Mikrodaten – Konzeptionelle Grundlagen und ein Vorschlag zur Realisierung,; in: Allgemeines Statistisches Archiv, Issue 88, S. 451-472, 2004 FFB-Reprint Nr. 35

- Merz, J., Einkommens-Reichtum in Deutschland - Mikroanalytische Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik, Vol. 5, Issue 2, S. 105-126, 2004 FFB-Reprint Nr. 34
- Merz, J., Vorgrimler, D. und M. Zwick, Faktisch anonymisiertes Mikrodatenfile der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1998, in: Wirtschaft und Statistik, Issue 10, S. 1079-1091, 2004 FFB-Reprint Nr. 33
- Ackermann, D., Merz, J. and H. Stolze, Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärzteumfrage für Niedersachsen, in: Merz, J. and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 165-190, 2004 FFB-Reprint Nr. 32
- Hirschel, D. und J. Merz, Was erklärt hohe Arbeitseinkommen Selbständiger – Eine Mikroanalyse mi Daten des Sozioökonomischen Panels, in: Merz, J. and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 265-285, 2004 FFB-Reprint Nr. 31
- Burgert, D. und J. Merz, Wer arbeitet wann? – Arbeitszeitarrangements von Serlbständigen und abhängig Beschäftigten: Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten, in: Merz, J. and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 303-330, 2004. FFB-Reprint Nr. 30
- Merz, J. und M. Zwick, Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängige Beschäftigte, in: Merz, J. and M. Zwick (Eds.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, pp. 167-193, 2004 FFB-Reprint Nr. 29
- Merz, J., Schatz, C. and K. Kortmann, Mikrosimulation mit Verwaltungs- und Befragungsdaten am Beispiel ‚Altersvorsorge in Deutschland 1996‘ (AVID ,96), in: Merz, J. und M. Zwick (Hg.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, S. 231-248, 2004. FFB-Reprint Nr. 28
- Merz, J., Was fehlt in der EVS ? – Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Vol. 223/1, p. 58-90, 2003 FFB-Reprint Nr. 27
- Merz, J. und M. Zwick, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf‘ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: Wirtschaft und Statistik, 8/2002, p. 729-740, 2002. FFB-Reprint Nr. 26
- Merz, J. und M. Zwick, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf‘ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: Wirtschaft und Statistik, 8/2002, S. 729-740, 2002, FFB-Reprint Nr. 25, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 25
- Merz, J., 2002, Time and Economic Well-Being – A Panel Analysis of Desired versus Actual Working Hours, in: Review of Income and Wealth, Series 48, No. 3, p. 317-346, FFB-Reprint Nr. 24, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 24
- Schatz, Ch., Kortmann, K. und J. Merz, 2002, Künftige Alterseinkommen - Eine Mikrosimulationsstudie zur Entwicklung der Renten und Altersvorsorge in Deutschland (AVID'96), in: Schmollers Jahrbuch, Journal of Applied Social Sciences, Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 122. Jahrgang, Heft 2, S. 227-260, FFB-Reprint Nr. 23, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 23

- Merz, J. und M. Zwick, 2001, Über die Analyse hoher Einkommen mit der Einkommensteuerstatistik – Eine methodische Erläuterung zum Gutachten „Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung“ zum ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, in: *Wirtschaft und Statistik* 7/2001, S. 513-523, FFB-Reprint Nr. 22, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 22
- Merz, J., 2001, Was fehlt in der EVS? Eine Verknüpfung mit der Einkommensteuerstatistik für die Verteilungsanalyse hoher Einkommen, in: Becker, I., Ott, N. und G. Rolf (Hrsg.), *Soziale Sicherung in einer dynamischen Gesellschaft*, S. 278-300, Campus Verlag, Frankfurt/New York, FFB-Reprint Nr. 21, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 21
- Merz, J., 2001, 10 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg – Forschungsschwerpunkte und Perspektiven, in: Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), *Jahrbuch 2000/2001, der freie beruf*, S. 158-174, Bonn, FFB-Reprint Nr. 20, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 20
- Merz, J., 2000, The Distribution of Income of Self-employed, Entrepreneurs and Professions as Revealed from Micro Income Tax Statistics in Germany, in: Hauser, R. and I. Becker (eds.), *The Personal Distribution of Income in an International Perspective*, S. 99-128, Springer Verlag, Heidelberg, FFB-Reprint Nr. 19, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 19
- Merz, J., 1998, Privatisierung, Deregulierung und staatlich gebundene Freie Berufe – Einige ökonomische Aspekte, in: Herrmann, H. und J. Backhaus (Hrsg.), *Staatlich gebundene Freiberufe im Wandel*, S. 67-114, FFB-Schriften Nr. 9, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, FFB-Reprint Nr. 18, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 18
- Merz, J., 1997, Die Freien Berufe – Laudatio zur Verleihung der Ehrendoktorwürde des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg an Prof. J. F. Volrad Deneke, in: Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), *Jahrbuch 1997, der freie beruf*, S. 133-151, Bonn, FFB-Reprint Nr. 17, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 17
- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S., Merz, J. and K. Venkatarama, 1996, Who pays the taxes? The Distribution of Effective Tax Burdens in Four EU Countries, in: *ec Tax Review*, p. 175-188, FFB-Reprint No. 16, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 16
- Merz, J., 1996, MICSIM – A PC Microsimulation Model for Research and Teaching: A Brief View on its' Concept and Program Developments, *SoftStat '95 – Advances in Statistical Software* 5, in: Faulbaum, F. and W. Bandilla (eds.), Stuttgart, p. 433-442, FFB-Reprint No. 15, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 15
- Burkhauser, R. V., Smeeding, T. M. and J. Merz, 1996, Relative Inequality and Poverty in Germany and the United States using Alternative Equivalence Scales, in: *Review of Income and Wealth*, Series 42, No. 4, p. 381-400, FFB-Reprint No. 14, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 14
- Merz, J. 1996, Schattenwirtschaft und Arbeitsplatzbeschaffung, in: Sadowski, D. und K. Pull (Hrsg.), *Vorschläge jenseits der Lohnpolitik*, S. 266-294, Frankfurt/New York, FFB-Reprint Nr. 13, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 13
- Merz, J., 1996, MICSIM – Concept, Developments and Applications of a PC Microsimulation Model for Research and Teaching, in: Troitzsch, K. G., Mueller, U. Gilbert, G. N. and J. E. Doran (eds.), *Social Science Microsimulation*, p. 33-65, Berlin/New York, FFB-Reprint No. 12, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 12
- Merz, J., 1996, Market and Non-Market Labour Supply and the Impact of the Recent German Tax Reform – Incorporating Behavioural Response, in: Harding, A. (ed.), *Microsimulation and Public Policy*, p. 177-202, Amsterdam/Tokyo, FFB-Reprint No. 11, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 11

- Merz, J. und R. Lang, 1996, Alles eine Frage der Zeit!? – Bericht über ein FFB-Forschungsprojekt zum Thema 'Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten', in: Uni Lüneburg – 50 Jahre Hochschule in Lüneburg, Jubiläums-Sonderausgabe, Heft 19/Mai 1996, S. 51-55, FFB-Reprint Nr. 10, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 10
- Merz, J. und D. Kirsten, 1996, Freie Berufe im Mikrozensus – Struktur, Einkommen und Einkommensverteilung in den neuen und alten Bundesländern, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1996, S. 40-79, Bonn, FFB-Reprint Nr. 9, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 9
- Deneke, J. F. V., 1995, Freie Berufe – Gestern, Heute, Morgen, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1995, S. 57-72, Bonn, FFB-Reprint Nr. 8, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 8
- Merz, J. and J. Faik, 1995, Equivalence Scales Based on Revealed Preference Consumption Expenditures – The Case of Germany, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Vol. 214, No. 4, p. 425-447, Stuttgart, FFB-Reprint No. 7, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 7
- Merz, J., 1993, Statistik und Freie Berufe im Rahmen einer empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1993, S. 31-78, Bonn, FFB-Reprint Nr. 6, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 6
- Merz, J., 1993, Wandel in den Freien Berufen – Zum Forschungsbeitrag des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1993, S. 164-173, Bonn, FFB-Reprint Nr. 5, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 5
- Merz, J. and K. G. Wolff, 1993, The Shadow Economy: Illicit Work and Household Production: A Microanalysis of West Germany, in: Review of Income and Wealth, Vol. 39, No. 2, p. 177-194, FFB-Reprint No. 4, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 4
- Trautwein, H.-M. und A. Rönnau, 1993, Self-Regulation of the Medical Profession in Germany: A Survey, Faure, in: M., Finsinger, J., Siegers, J. und R. van den Bergh (eds.), Regulation of Profession, p. 249-305, ISBN 90-6215-334-8, MAKLU, Antwerpen, FFB-Reprint No. 3, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 3
- Herrmann, H., 1993, Regulation of Attorneys in Germany: Legal Framework and Actual Tendencies of Deregulation, in: Faure, M., Finsinger, J., Siegers, J. und R. van den Bergh (eds.), Regulation of Profession, p. 225-245, ISBN 90-6215-334-8, MAKLU, Antwerpen, FFB-Reprint No. 2, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 2
- Merz, J., 1991, Microsimulation – A Survey of Principles, Developments and Applications, in: International Journal of Forecasting 7, p. 77-104, ISBN 0169-2070-91, North-Holland, Amsterdam, FFB-Reprint Nr. 1, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 1

5 FFB-Diskussionspapiere, ISSN 0942-2595

- Joachim Merz, Paul Böhm, Dominik Hanglberger, Henning Stolze und Rafael Rucha, 2006, Wann werden Serviceleistungen nachgefragt? Eine Wirkungsanalyse anhand des neuen FFB-Mikrosimulationsmodells ServSim, FFB-Diskussionspapier Nr. 70, Fakultät II Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 70
- Henning Stolze, 2006, Die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen - Ergebnisse der FFB-Patientenumfrage, FFB-Diskussionspapier Nr. 69, Fakultät II Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 69

- Derik Burgert, 2006, Betriebliche Weiterbildung und Verbleib Älterer im Betrie, FFB-Diskussionspapier Nr. 68, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 68
- Joachim Merz, 2006, Polarisierung der Einkommen von Selbständigen? – Zur Dynamik der Einkommensverteilung von Freiberuflern und Unternehmern, FFB-Diskussionspapier Nr. 67, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 67
- Peter Paic, 2006, Informationelle Zugänge für die empirische Untersuchung freiberuflicher Existenzgründungen, FFB-Diskussionspapier Nr. 66, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 66
- Joachim Merz und Markus Zwick, 2006, Einkommensanalysen mit Steuerdaten – Mikroanalysen zu hohem Einkommen und Selbständigkeit und Mikrosimulation zu Politikalternativen der Einkommen-, Körperschaft- und Gewerbesteuer, FFB-Diskussionspapier Nr. 65, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 65
- Joachim Merz, Henning Stolze und Markus Zwick, 2006, Wirkungen alternativer Steuerreformmodelle auf die Einkommensverteilung von Freien und anderen Berufen, FFB-Diskussionspapier Nr. 64, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 64
- Markus Zwick, 2006, Gemeindefinanzreform und Freie Berufe, FFB-Diskussionspapier Nr. 63, Fakultät II Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 63
- Derik Burgert, 2006, Kündigungsschutz – Ein Hindernis für das Beschäftigungswachstum? FFB-Diskussionspapier Nr. 62, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 62
- Peter Paic, 2006, Existenzgründung und Einkommen Freier Berufe – Ergebnisse aus dem Sozio-ökonomischen Panel und der FFB-Onlineumfrage Freie Berufe, FFB-Diskussionspapier Nr. 61, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 61
- Joachim Merz und Paul Böhm, 2006, Arbeitszeit und Einkommen – Neue Ergebnisse aus der deutschen Zeitbudgeterhebung, FFB-Diskussionspapier Nr. 60, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 60
- Joachim Merz, 2006, Hohe und niedrige Einkommen – Neue Ergebnisse zu Freien und anderen Berufen aus dem Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, FFB-Diskussionspapier Nr. 59, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 59
- Joachim Merz, Daniel Vorgrimler und Markus Zwick, 2006, De facto Anonymised Microdata File on Income Tax Statistics 1998, FFB-Diskussionspapier Nr. 58, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 58
- Merz, J. and Osberg, L., 2006, Keeping in Touch – A Benefit of Public Holidays. FFB-Diskussionspapier Nr. 57, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 57
- Merz, J. und Paic, P., 2006, Start-up success of freelancers – New microeconomic evidence from the German Socio-Economic Panel. FFB-Diskussionspapier Nr. 56, Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 56
- Merz, J. und Paic, P., 2006, Erfolgsfaktoren freiberuflicher Existenzgründung – Neue mikroökonomische Ergebnisse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels, FFB-Diskussionspapier Nr. 55, Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 55

- Merz, J. und Stolze, H., 2006, Representative Time Use Data and Calibration of the American Time Use Studies 1965-1999, FFB-Diskussionspapier Nr. 54, Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 54
- Paic, P. und Brand, H., 2005, Die Freien Berufe im Sozio-ökonomischen Panel - Systematische Berichtigung der kritischen Wechsel innerhalb der Selbständigengruppe, FFB-Diskussionspapier Nr. 53, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 53
- Merz, J., und Paic, P., 2005, Zum Einkommen der Freien Berufe – Eine Ordered Probit-Analyse ihrer Determinanten auf Basis der FFB-Onlineumfrage, FFB-Diskussionspapier Nr. 52, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 52
- Burgert, D., 2005, Schwellenwerte im deutschen Kündigungsschutzrecht – Ein Beschäftigungshindernis für kleine Unternehmen?, FFB-Diskussionspapier Nr. 51, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 51
- Merz, J., Böhm P. und Burgert D., 2005, Arbeitszeitarrangements und Einkommensverteilung – Ein Treatment Effects Ansatz der Einkommenschätzung für Unternehmer, Freiberufler und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 50, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 50
- Burgert, D., 2005, The Impact of German Job Protection Legislation on Job Creation in Small Establishments – An Application of the Regression Discontinuity Design, FFB-Diskussionspapier Nr. 49, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 49
- Merz, J. und D. Burgert, 2005, Arbeitszeitarrangements – Neue Ergebnisse aus der nationalen Zeitbudgeterhebung 2001/02 im Zeitvergleich, FFB-Diskussionspapier Nr. 48, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 48
- Merz, J., Böhm, P. und D. Burgert, 2005, Timing, Fragmentation of Work and Income Inequality – An Earnings Treatment Effects Approach, FFB-Diskussionspapier Nr. 47, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 47
- Merz, J. und P. Paic, 2004, Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmer – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel FFB-Diskussionspapier Nr. 46, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 46
- Merz, J. und D. Burgert, 2004, Wer arbeitet wann? Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten – Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten, FFB-Diskussionspapier Nr. 45, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 45
- Hirschel, D. und J. Merz, 2004, Was erklärt hohe Arbeitseinkommen der Selbständigen – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels, FFB-Diskussionspapier Nr. 44, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 44
- Ackermann, D., Merz, J. und H. Stolze, 2004, Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärztebefragung für Niedersachsen, FFB-Diskussionspapier Nr. 43, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 43
- Hirschel, D. 2003, Do high incomes reflect individual performance? The determinants of high incomes in Germany, FFB-Diskussionspapier Nr. 42, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 42
- Merz, J., and D. Burgert, 2003, Working Hour Arrangements and Working Hours – A Microeconomic Analysis Based on German Time Diary Data, FFB-Diskussionspapier Nr. 41, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 41
- Merz, J. und M. Zwick, 2002, Hohe Einkommen: Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte, Eine Mikroanalyse auf der Basis der Einkommensteuerstatistik, FFB-Diskussionspapier Nr. 40, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 40

- Merz, J. and D. Hirschel, 2003, The distribution and re-distribution of income of self-employed as freelancers and entrepreneurs in Europe, FFB-Diskussionspapier Nr. 39, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 39
- Stolze, H. 2002, Datenbankgestützte Internetpräsenzen – Entwicklung und Realisation am Beispiel der Homepage des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg <http://ffb.uni-lueneburg.de>, FFB-Diskussionspapier Nr. 38, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 38
- Merz, J., 2002, Zur Kumulation von Haushaltsstichproben, FFB-Diskussionspapier Nr. 37, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 37
- Merz, J., 2002, Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Eine Mikroanalyse mit der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 36, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 36
- Merz, J. und M. Zwick, 2002, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte), FFB-Diskussionspapier Nr. 35, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 35
- Merz, J., Stolze, H. und M. Zwick, 2002, Professions, entrepreneurs, employees and the new German tax (cut) reform 2000 – A MICSIM microsimulation analysis of distributional impacts, FFB-Diskussionspapier Nr. 34, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 34
- Forschungsinstitut Freie Berufe, 2002, Freie Berufe im Wandel der Märkte - 10 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg, Empfang am 4. November 1999 im Rathaus zu Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 33, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 33
- Merz, J., 2002, Time Use Research and Time Use Data – Actual Topics and New Frontiers, FFB-Discussion Paper No. 32, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 32
- Merz, J., 2001, Freie Berufe im Wandel der Arbeitsmärkte, FFB-Diskussionspapier Nr. 31, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 31
- Merz, J., 2001, Was fehlt in der EVS? Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 30, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 30
- Merz, J., 2001, Informationsfeld Zeitverwendung – Expertise für die Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik, FFB-Diskussionspapier Nr. 29, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 29
- Schatz, C. und J. Merz, 2000, Die Rentenreform in der Diskussion – Ein Mikrosimulationsmodell für die Altersvorsorge in Deutschland (AVID-PTO), FFB-Diskussionspapier Nr. 28, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 28
- Merz, J., 2000, The Distribution of Income of Self-employed, Entrepreneurs and Professions as Revealed from Micro Income Tax Statistics in Germany, FFB-Discussion Paper No. 27, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 27
- Merz, J., Loest, O. und A. Simon, 1999, Existenzgründung – Wie werde ich selbständig, wie werde ich Freiberufler? Ein Leitfaden, FFB-Diskussionspapier Nr. 26, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 26
- Merz, J. und D. Kirsten, 1998, Extended Income Inequality and Poverty Dynamics of Labour Market and Valued Household Activities – A Ten Years Panelanalysis for Professions, Entrepreneurs and Employees in Germany, FFB-Discussion Paper No. 25, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 25

- Merz, J., Quiel, T. und K. Venkatarama, 1998, Wer bezahlt die Steuern? – Eine Untersuchung der Steuerbelastung und der Einkommenssituation für Freie und andere Berufe, FFB-Diskussionspapier Nr. 24, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 24
- Merz, J. und R. Lang, 1997, Preferred vs. Actual Working Hours – A Ten Paneleconometric Analysis for Professions, Entrepreneurs and Employees in Germany, FFB-Discussion Paper No. 23, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 23
- Merz, J., 1997, Privatisierung und Deregulierung und Freie und staatlich gebundene Freie Berufe – Einige ökonomische Aspekte, FFB-Diskussionspapier Nr. 22, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 22
- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S., Merz, J. and K. Venkatarama, 1996, The Distribution of Effective Tax Burdens in Four EU Countries, FFB-Discussion Paper No. 21, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 21
- Deneke, J. F. V., 1996, Freie Berufe und Mittelstand – Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde, FFB-Diskussionspapier Nr. 20, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 20
- Merz, J., 1996, Die Freien Berufe – Laudatio zur Verleihung der Ehrendoktorwürde des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg an Prof. J. F. Volrad Deneke, FFB-Diskussionspapier Nr. 19, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 19
- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S. and J. Merz, 1996, Who pays the taxes?, FFB-Discussion Paper No. 18, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 18
- Merz, J., 1996, Schattenwirtschaft und ihre Bedeutung für den Arbeitsmarkt, FFB-Diskussionspapier Nr. 17, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 17
- Merz, J. und D. Kirsten, 1995, Freie Berufe im Mikrozensus II – Einkommen und Einkommensverteilung anhand der ersten Ergebnisse für die neuen und alten Bundesländer 1991, FFB-Diskussionspapier Nr. 16, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 16
- Merz, J. und D. Kirsten, 1995, Freie Berufe im Mikrozensus I – Struktur und quantitative Bedeutung anhand der ersten Ergebnisse für die neuen und alten Bundesländer 1991, FFB-Diskussionspapier Nr. 15, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 15
- Merz, J., 1995, MICSIM – Concept, Developments and Applications of a PC-Microsimulation Model for Research and Teaching, FFB-Discussion Paper No. 14, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 14
- Rönnau, A., 1995, Freie Berufe in der DDR, der Bundesrepublik Deutschland und im wiedervereinten Deutschland: Auswertungen von Berufstätigenerhebung und Arbeitsstättenzählung, FFB-Diskussionspapier Nr. 13, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 13
- Burkhauser, R. V., Smeeding, T. M. and J. Merz, 1994, Relative Inequality and Poverty in Germany and the United States Using Alternative Equivalence Scales, FFB-Discussion Paper No. 12, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 12
- Widmaier, U., Niggemann, H. and J. Merz, 1994, What makes the Difference between Unsuccessful and Successful Firms in the German Mechanical Engineering Industry? A Microsimulation Approach Using Data from the NIFA-Panel, FFB-Discussion Paper No. 11, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 11
- Merz, J., 1994, Microdata Adjustment by the Minimum Information Loss Principle, FFB-Discussion Paper No. 10, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 10

- Merz, J., 1994, Microsimulation – A Survey of Methods and Applications for Analyzing Economic and Social Policy, FFB-Discussion Paper No. 9, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 9
- Merz, J., Garner, T., Smeeding, T. M., Faik, J. and D. Johnson, 1994, Two Scales, One Methodology – Expenditure Based Equivalence Scales for the United States and Germany, FFB-Discussion Paper No. 8, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 8
- Krickhahn, T., 1993, Lobbyismus und Mittelstand: Zur Identifikation der Interessenverbände des Mittelstands in der Bundesrepublik Deutschland, FFB-Diskussionspapier Nr. 7, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 7
- Merz, J., 1993, Market and Non-Market Labor Supply and Recent German Tax Reform Impacts – Behavioral Response in a Combined Dynamic and Static Microsimulation Model, FFB-Discussion Paper No. 6, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 6
- Merz, J., 1993, Microsimulation as an Instrument to Evaluate Economic and Social Programmes, FFB-Discussion Paper No. 5, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 5
- Merz, J., 1993, Statistik und Freie Berufe im Rahmen einer empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung, Antrittsvorlesung im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 4, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 4
- Merz, J. and J. Faik, 1992, Equivalence Scales Based on Revealed Preference Consumption Expenditure Microdata – The Case of West Germany, FFB-Discussion Paper No. 3, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 3
- Merz, J., 1992, Time Use Dynamics in Paid Work and Household Activities of Married Women – A Panel Analysis with Household Information and Regional Labour Demand, FFB-Discussion Paper No. 2, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 2
- Forschungsinstitut Freie Berufe, 1992, Festliche Einweihung des Forschungsinstituts Freie Berufe am 16. Dezember 1991 im Rathaus zu Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 1, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 1

6 FFB-Dokumentationen, ISSN 1615-0376

- Merz, J. und Stolze, H., Adjust for Windows Version 1.1 – A Software Package to Achieve Representative Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program Manual, FFB-Dokumentation Nr. 13, Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 13
- Merz, J. und Paic, P., Die FFB-Onlineumfrage Freie Berufe – Beschreibung und Hochrechnung, FFB-Dokumentation Nr. 12, Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 12
- Stolze, H., Der FFB-Server mit Microsoft Windows Server 2003, FFB-Dokumentation Nr. 11, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 11
- Stolze, H., Zur Repräsentativität der FFB-Ärzteumfrage – Neue Hochrechnungen für Niedersachsen, Nordrhein und Deutschland, FFB-Dokumentation Nr. 10, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 10
- Merz, J., Stolze, H. und S. Imme, 2001, ADJUST FOR WINDOWS – A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program-Manual, FFB-Dokumentation No. 9, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 9
- Merz, J., Fink, F., Plönnigs, F. und T. Seewald, 1999, Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU), FFB-Dokumentation Nr. 8, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 8

- Merz, J., 1997, Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten, DFG-Endbericht, FFB-Dokumentation Nr. 7, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 7
- Merz, J. und F. Plönnigs, 1997, DISTRI/MICSIM – A Softwaretool for Microsimulation Models and Analyses of Distribution, FFB-Dokumentation No. 6, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 6
- Merz, J. und R. Lang, 1997, Neue Hochrechnung der Freien Berufe und Selbständigen im Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Dokumentation Nr. 5, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 5
- Merz, J. und F. Plönnigs, 1995, Forschungsinstitut Freie Berufe – Datenschutz und Datensicherung, FFB-Dokumentation Nr. 4, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 4
- Merz, J., Hecker, M., Matusall, V. und H. Wiese, 1994, Forschungsinstitut Freie Berufe – EDV-Handbuch, FFB-Dokumentation Nr. 3, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 3
- Merz, J., 1993, Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten, DFG-Zwischenbericht für die erste Phase (1992-1993), FFB-Dokumentation Nr. 2, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 2
- Merz, J. 1993, ADJUST – Ein Programmpaket zur Hochrechnung von Mikrodaten nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlustes, Programm-Handbuch, FFB-Dokumentation Nr. 1, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 1

Available also in English as:

- Merz, J., 1994, ADJUST – A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program-Manual, FFB-Dokumentation No. 1e, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 1e

7 Sonstige Arbeitsberichte, ISSN 0175-7275

- Matusall, V., Kremers, H. und G. Behling, 1992, Umweltdatenbanken – vom Konzept zum Schema, Arbeitsbericht Nr. 112, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: € 6,-
- Rönnau, A., 1989, Freie Berufe in Niedersachsen – Numerische und wirtschaftliche Entwicklung; Bedeutung als Arbeitgeber, Arbeitsbericht Nr. 60, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag Berlin, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: € 6,-
- Sahner, H., 1989, Freie Berufe im Wandel, Arbeitsbericht Nr. 59, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: € 6,-
- Sahner, H., 1988, Die Interessenverbände in der Bundesrepublik Deutschland – Ein Klassifikationssystem zu ihrer Erfassung, Arbeitsbericht Nr. 41, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: € 6,-

FFB-Jahresberichte und *FFB-Reprints* werden auf Anfrage kostenlos zugesandt.

FFB-Diskussionspapiere und *FFB-Dokumentationen* können über unsere FFB-Homepage kostenlos heruntergeladen werden.

Die *FFB-Bücher* können sowohl bei uns als auch beim NOMOS Verlag bestellt werden. *Sonstige Arbeitsberichte* und *Sonstige Bücher* sind über den jeweiligen Autor zu beziehen.

Anschrift:

Forschungsinstitut Freie Berufe, Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften

Universität Lüneburg, Campus, Scharnhorststraße 1, Gebäude 5, 21335 Lüneburg,

Telefon: 04131/677-2051, Fax: 04131/677-2059,

email: ffb@uni-lueneburg.de,

<http://ffb.uni-lueneburg.de>